

# Zwischenbericht 3/2012

# Kennzahlen

in Mio. EUR	2012					2011 <sup>1</sup>		
	1.1.– 30.6.	1.7.– 30.9.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.9.	+/- Vorjahr	1.7.– 30.9.	1.1.– 30.9.	31.12.
<b>Ergebnis</b>								
Gebuchte Bruttoprämie	6.888,4	3.407,5	+12,8 %	10.296,0	+13,6 %	3.019,9	9.064,7	
Verdiente Nettoprämie	5.824,8	3.134,2	+14,7 %	8.959,0	+13,7 %	2.732,0	7.879,9	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-13,2	-39,7	-220,3 %	-52,9		33,0	-413,3	
Kapitalanlageergebnis	709,5	499,3	+79,6 %	1.208,8	+27,1 %	278,0	950,8	
Operatives Ergebnis (EBIT)	597,2	419,6	+73,4 %	1.016,8	+107,2 %	241,9	490,8	
Konzernergebnis	405,3	265,5	+62,7 %	670,8	+75,7 %	163,2	381,7	
<b>Bilanz (zum Quartalsende)</b>								
Haftendes Kapital	7.832,6			8.307,5	+13,2 %			7.338,2
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG	5.471,7			5.923,4	+19,2 %			4.970,6
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	626,9			649,0	+2,0 %			636,0
Hybridkapital	1.734,0			1.735,2	+0,2 %			1.731,6
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	30.281,9			31.188,0	+10,0 %			28.341,2
Bilanzsumme	53.412,0			54.559,1	+9,4 %			49.867,0
<b>Aktie</b>								
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	3,36	2,20	+62,7 %	5,56	+75,7 %	1,35	3,16	
Buchwert je Aktie in EUR	45,37			49,12	+19,2 %		38,96	41,22
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	46,89			49,725	+29,7 %		34,04	38,325
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	5.654,8			5.996,7	+29,7 %		4.105,1	4.621,9
<b>Kennzahlen</b>								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung <sup>2</sup>	96,8 %	95,8 %		96,5 %		95,2 %	105,0 %	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung <sup>3</sup>	4,0 %	3,5 %		3,8 %		7,6 %	16,9 %	
Selbstbehalt	89,8 %	89,4 %		89,7 %		90,3 %	90,7 %	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	3,8 %	5,3 %		4,3 %		2,9 %	3,6 %	
EBIT-Rendite <sup>4</sup>	10,3 %	13,4 %		11,3 %		8,9 %	6,2 %	
Eigenkapitalrendite	15,5 %	18,6 %		16,4 %		14,5 %	11,1 %	

1 Angepasst gemäß IAS 8

2 Einschließlich Depotzinsen

3 Netto-Anteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

4 Operatives Ergebnis (EBIT) / verdiente Nettoprämie



**Ulrich Wallin**  
Vorsitzender des Vorstands

## Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

---

nach einem insgesamt erfreulichen Verlauf im ersten Halbjahr hat sich unser Geschäft auch im dritten Quartal sehr gut entwickelt. Das operative Ergebnis (EBIT) verdoppelte sich auf eine Milliarde Euro und das Konzernergebnis erhöhte sich um 76 Prozent auf 671 Millionen Euro. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung waren vor allem ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis sowie ein merklich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden-Rückversicherung angesichts geringerer Großschäden. Aber auch in der Personen-Rückversicherung konnten wir ein deutlich besseres Ergebnis als in der Vergleichsperiode erzielen. Mit dem vorgelegten Konzernergebnis zum 30. September 2012 haben wir eine gute Ausgangsposition erzielt, um ein erfreuliches Gesamtjahresergebnis erreichen zu können. Wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass ein Konzernergebnis von mehr als 800 Millionen Euro realistisch ist. Diese Prognose berücksichtigt für das Gesamtjahr eine Großschadenbelastung, die den Schadenerwartungswert nicht übersteigt und ein von negativen Sondereffekten unbeeinflusstes Kapitalanlageergebnis.

Wie wir auch an der aktuellen Prämienentwicklung sehen, ist die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz unverändert gut. Die Bruttoprämie stieg währungsbereinigt um 9 Prozent; hierzu haben sowohl die Schaden- als auch die Personen-Rückversicherung beigetragen. Auch mittelfristig sehen wir eine unverändert stabile bis steigende Nachfrage für Rückversicherungsdeckungen.

Verehrte Aktionäre, sehr gefreut hat uns, dass die Ratingagentur A.M. Best im September unser bereits sehr gutes Rating „A“ (Excellent) auf „A+“ (Superior) hochgestuft hat. A.M. Best honoriert damit die ausgezeichnete Kapitalisierung Ihrer Gesellschaft, das erfolgreiche Geschäftsmodell, das exzellente Risikomanagement und nicht zuletzt die konstant guten Ergebnisse in einem herausfordernden Umfeld. Eine weitere Würdigung unseres Geschäftsmodells wurde uns durch die renommierte englische Versicherungszeitung ‚Insurance Day‘ zuteil, die uns im September zum Rückversicherer des Jahres kürte. In ihrer Begründung betonte die Jury, dass die Hannover Rück im schwierigen und schadenträchtigen Geschäftsjahr 2011 von allen professionellen Rückversicherern mit 14 Prozent die niedrigste Quote für Katastrophenschäden im Verhältnis zur Nettoprämie aufwies.

Lassen Sie mich im Folgenden näher auf die Entwicklung unserer beiden Geschäftsfelder sowie unserer Kapitalanlagen eingehen:

Mit der Situation in unserem größten Geschäftsfeld, der Schaden-Rückversicherung, sind wir sehr zufrieden. Wir konnten in den Vertragserneuerungsrounds zum 1. Juli in Nordamerika sowie in Australien und Neuseeland erfreuliche Ergebnisse erzielen. Zu der positiven Entwicklung in den globalen Sach-(Katastrophen)-Sparten sehen wir nun auch in den USA erste positive Zeichen für ein insgesamt verbessertes Umfeld in einigen Haftpflichtsparten, wie dem Arbeiter-Unfallgeschäft und in einigen Bereichen des Berufs-Haftpflichtgeschäfts. Auslöser für Ratenerhöhungen sind insbesondere niedrigere Kapitalanlageergebnisse und teilweise negative Abwicklungsergebnisse der jüngeren Jahre. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Faktoren, die schon die bisherigen Vertragserneuerungsrounds bestimmt haben, wie die Modellanpassungen für Naturkatastrophen oder das niedrige Zinsniveau, auch die Preisfindungen der Verträge zum 1. Januar 2013 positiv beeinflussen und eine Aufweichung der Märkte verhindern sollten.

Zur eigenen Absicherung von Katastrophenrisiken nutzen wir unverändert neben den traditionellen Retrozessionsmärkten auch den Transfer von Versicherungsrisiken in den Kapitalmarkt. Und so haben wir im dritten Quartal unsere Eurus-Transaktion mit einem Volumen von 100 Millionen Euro erneuert. Eurus III deckt für die vier kommenden Sturmperioden schwere Sturmereignisse in elf europäischen Ländern ab und stärkt damit unser Risikomanagement.

Verehrte Aktionäre, wie schon erwähnt, verlief die Geschäftsentwicklung in der Schaden-Rückversicherung zum 30. September 2012 außerordentlich erfreulich. Das Wachstum der Bruttoprämie liegt währungsbereinigt mit 9 Prozent über unserer Zielmarke von 5 bis 7 Prozent. Und mit 766 Millionen Euro hat sich das operative Ergebnis mehr als verdoppelt. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere der moderate Großschadenverlauf – auch im dritten Quartal. Zudem haben die Inflation Swaps, die wir zur Absicherung unserer versicherungstechnischen Reserven abgeschlossen haben, das Ergebnis mit rund 11 Millionen Euro positiv beeinflusst. Das Konzernergebnis der Schaden-Rückversicherung belief sich auf 525 Millionen Euro; dies ist eine Steigerung gegenüber der Vorjahresperiode um 78 Prozent.

Auch das Geschäftsfeld Personen-Rückversicherung entwickelte sich gut. Sowohl in den etablierten Versicherungsmärkten, wie den USA, Deutschland oder Großbritannien, als auch in den Schwellenmärkten bieten sich uns weiterhin gute Geschäftschancen. Insbesondere in Asien und Lateinamerika sehen wir aufgrund eines steigenden Wohlstands eine höhere Nachfrage nach Lebensversicherungen und Altersvorsorgeprodukten.

Das Brutto-Prämienvolumen in der Personen-Rückversicherung stieg währungsbereinigt um 9 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro. Auch mit der Entwicklung des Ergebnisses sind wir zufrieden. Das operative Ergebnis erhöhte sich auf 233 Millionen Euro und das Konzernergebnis fiel mit 188 Millionen Euro erfreulich aus. Anders als noch im 2. Quartal entwickelten sich zum 30. September 2012 die sogenannten ModCo-Derivate mit rund 46 Millionen Euro positiv. Es ist aber zu betonen, dass bei dieser Position Marktwertentwicklungen abgebildet werden, die über den eigentlichen Geschäftsverlauf nichts aussagen, da hier nach dem Auslaufen der unterliegenden Kapitalanlagen ein neutrales Ergebnis erwartet wird. Die ModCo-Derivate sind gemäß IFRS-Rechnungslegung in Bezug auf das Kreditrisiko einiger Depots zu bilden, die US-amerikanische Lebensversicherungskunden für uns halten.

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen sind wir trotz der schwierigen Situation an den internationalen Märkten sehr zufrieden. Wie Sie wissen, ist es unsere Strategie, das Portefeuille unserer festverzinslichen Wertpapiere breit zu diversifizieren. Daran halten wir unverändert fest. Wir haben auch im dritten Quartal die regionale Verteilung unserer Staatsanleihen im Wesentlichen beibehalten. Nochmals reduziert haben wir unsere bereits sehr niedrige Exponierung in Staaten mit höheren Risikoaufschlägen. Anleihen griechischer Emittenten haben wir weiterhin nicht in unserem Portefeuille.

Angesichts eines gestiegenen Anlagevolumens lagen unsere ordentlichen Kapitalanlageerträge trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus über denen des Vergleichszeitraums. Auch die Marktwerte unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände haben sich zum 30. September 2012 erfreulich entwickelt. Darüber hinaus haben wir in unserem Immobilienportefeuille in den USA deutliche Wertsteigerungen erfahren, die wir auch teilweise realisiert haben. Positiv auf das Kapitalanlageergebnis wirkten sich die Wertentwicklung der bereits erwähnten Inflation Swaps und ModCo-Derivate aus. Wirtschaftlich gehen wir bei diesen beiden Positionen von einer neutralen Entwicklung aus, sodass die Volatilität, zu der es in einzelnen Quartalen kommen kann, nichts über den eigentlichen Geschäftsverlauf aussagt.

Trotz des unverändert anspruchsvollen Kapitalmarktumfelds konnten wir so mit 1,2 Milliarden Euro ein ausgezeichnetes Kapitalanlageergebnis erzielen. Für unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen ergibt sich eine Durchschnittsrendite von 4,3 Prozent.

Verehrte Aktionäre, weiter positiv hat sich unser Eigenkapital entwickelt, das im dritten Quartal auf nunmehr 5,9 Milliarden Euro gestiegen ist. Dies entspricht einer Steigerung seit Beginn des Jahres von 19 Prozent und hat nunmehr zu einem Buchwert je Aktie von 49,12 EUR geführt.

Für Ihr Vertrauen in die Hannover Rück danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Auch in Zukunft wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Gesellschaft verantwortungsvoll und sicher in eine profitable Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin

Vorsitzender des Vorstands

# Geschäftsverlauf

Die Bedingungen in der weltweiten Rückversicherung sind überwiegend günstig und so konnten wir zum 30. September 2012 ein sehr erfreuliches Konzernergebnis erzielen. Das Geschäft in der Schaden-Rückversicherung im dritten Quartal verbesserte sich gegenüber der Vergleichsperiode deutlich. Eine moderat verlaufende Hurrikansaison trug unter anderem dazu bei, dass die Aufwendungen für Großschäden weiterhin signifikant unterhalb unseres Erwartungswertes blieben. Auch mit der Geschäftsentwicklung in der Personen-Rückversicherung zum 30. September 2012 sind wir im Wesentlichen zufrieden. Wichtigste Wachstumstreiber waren für uns die asiatischen und lateinamerikanischen Märkte sowie das australische Direkt- und Gruppenlebensgeschäft.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich zum 30. September 2012 um 13,6 % auf 10,3 Mrd. EUR (9,1 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 8,6 % betragen. Der Selbstbehalt verringerte sich leicht auf 89,7 % (90,7 %). Die Nettoprämie stieg um 13,7 % auf 9,0 Mrd. EUR (7,9 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen wäre ein Wachstum von 8,7 % zu verzeichnen gewesen.

Sehr zufrieden sind wir auch mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen. Der Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg auf 31,2 Mrd. EUR (31. Dezember 2011: 28,3 Mrd. EUR). Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen – trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus – mit 822,0 Mio. EUR deutlich über dem Wert der Vergleichsperiode (712,0 Mio. EUR); die sich hieraus ergebende Jahresrendite beläuft sich auf 3,7 % (3,6 %). Damit liegen bereits unsere ordentlichen Erträge über der Zielrendite für das Ergebnis aus selbstverwalteten Kapitalanlagen von 3,5 %. Die Depotzinserträge blieben mit 247,6 Mio. EUR (247,2 Mio. EUR) stabil.

Unser Kapitalanlageergebnis konnten wir gegenüber der Vergleichsperiode deutlich erhöhen. Es betrug zum 30. September 2012 1.208,8 Mio. EUR (950,8 Mio. EUR). Zu dieser Entwicklung trugen auch die hohen unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände bei. Das sehr gute Kapitalanlageergebnis wurde unterstützt von realisierten Gewinnen in Höhe von 150,5 Mio. EUR (113,4 Mio. EUR). Hierbei stammte im dritten Quartal der größte Teil aus unserem Immobilienportefeuille; hier haben wir erhebliche Wertsteigerungen teilweise realisiert. Abschreibungen fielen in der Berichtsperiode wiederum nur in einem sehr geringen Maße an.

Angesichts der erfreulichen Entwicklung in der Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie bei den Kapitalanlagen verdoppelte sich das operative Ergebnis (EBIT) zum 30. September 2012 auf 1.016,8 Mio. EUR; in der Vergleichsperiode hatte es angesichts der hohen Großschadenbelastung lediglich 490,8 Mio. EUR betragen. Der Konzernüberschuss verbesserte sich signifikant auf 670,8 Mio. EUR (381,7 Mio. EUR). Der Gewinn je Aktie betrug 5,56 EUR (3,16 EUR).

Die Eigenkapitalbasis der Hannover Rück zeigt sich mit 5,9 Mrd. EUR (31. Dezember 2011: 5,0 Mrd. EUR) nochmals gestärkt. Entsprechend entwickelte sich auch der Buchwert je Aktie sehr erfreulich; er betrug 49,12 EUR (31. Dezember 2011: 41,22 EUR). Die annualisierte Eigenkapitalrendite erreichte 16,4 % (11,1 %). Das haftende Kapital, bestehend aus Eigenkapital, Anteilen anderer Gesellschafter und Hybridkapital, beträgt 8,3 Mrd. EUR (31. Dezember 2011: 7,3 Mrd. EUR).

## Schaden-Rückversicherung

Die Entwicklung in unserem Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung verlief für die neun Monate sehr zufriedenstellend. Ausschlaggebend hierfür waren die insgesamt moderate Großschadenentwicklung sowie die vornehmlich positive Situation an den internationalen Rückversicherungsmärkten. So konnten wir in den Erneuerungsrounds zum 1. Juli 2012 – hier liegt der Fokus auf Nordamerika sowie Australien und Neuseeland – überwiegend Ratensteigerungen erzielen.

Auch wenn sich in Nordamerika noch keine einheitliche Verhärtung des Marktes feststellen lässt, sind wir mit der Preisentwicklung weitgehend zufrieden. In der Sach-Katastrophenrückversicherung setzte sich der Trend zu weiteren Ratenerhöhungen fort. Hintergrund hierfür waren sowohl Anpassungen in den Naturkatastrophenmodellen sowie die Tornadoereignisse des letzten Jahres. Im Haftpflichtbereich war auf der Erstversicherungsseite eine Erholungstendenz festzustellen. Auf Rückversicherungsseite konnten in Nordamerika zwar noch keine durchgängigen Verbesserungen von Preisen und Konditionen durchgesetzt werden, allerdings blieben diese zumindest stabil. Sehr zufrieden waren wir mit der Erneuerung unseres kanadischen Geschäfts.

In Australien und Neuseeland steht zum 1. Juli 2012 traditionell der Großteil des Geschäfts zur Vertragserneuerung an. Aufgrund der schadenträchtigen Naturkatastrophen im Vorjahr konnten in diesen Regionen deutliche Ratensteigerungen erzielt werden. Bei schadenbelasteten Programmen beispielsweise stiegen die Preise im zweistelligen Prozentbereich. Auch in den Haftpflichtsparten waren Ratensteigerungen zu verbuchen. Für die Preissteigerungen waren nicht nur die Naturkatastrophen des Jahres 2011 ausschlaggebend. Die gestiegenen Anforderungen der Aufsichtsbehörden im Hinblick auf ein verbessertes Kapitalmanagement wirkten sich ebenfalls positiv aus, da hierdurch mehr Rückversicherungsdeckung eingekauft wird. Gleichfalls führen die aufgrund einer deutlich reduzierten Zinskurve geringeren Investorserträge zu einer erhöhten Disziplin der Marktteilnehmer, verbesserte Erst- und Rückversicherungskonditionen auszuhandeln.

Die Bruttoprämie für unser Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. September 2012 gegenüber der Vergleichsperiode um 13,0 % auf 5,9 Mrd. EUR (5,2 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum 8,6 % betragen. Der Selbstbehalt blieb mit 89,9 % (90,3 %) nahezu unverändert. Die verdiente Nettoprämie stieg um 14,3 % auf 5,0 Mrd. EUR (4,4 Mrd. EUR), währungskursbereinigt betrug das Wachstum 10,1 %.

Auch im dritten Quartal hatten wir eine relativ geringe Zahl an Großschäden zu verzeichnen. Die Nettobelastung blieb mit 60,6 Mio. EUR deutlich unter dem Schadenerwartungswert von 178 Mio. EUR. Größter Einzelschaden war für uns im dritten Quartal die Dürrekatastrophe in den USA, die zu immensen landwirtschaftlichen Schäden führte. Da wir uns in dieser Region im Wesentlichen auf die nach oben begrenzten nicht-proportionalen Rückversicherungsverträge konzentriert haben, ist unsere Belastung mit 49,2 Mio. EUR nach den zurzeit vorliegenden Informationen recht moderat. Wie schon in den vergangenen Jahren blieb das Schadenpotenzial aus Hurrikanen für die Rückversicherer auch 2012 relativ gering. Hurrikan „Isaac“ führte für uns zu einer Nettoschadenbelastung von 11,4 Mio. EUR. Für die gesamten neun Monate betrug die Netto-Großschadenbelastung 193,0 Mio. EUR; in der Vergleichsperiode waren es 743,2 Mio. EUR.

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote zum 30. September 2012 belief sich auf 96,5 % (105,0 %) und reflektiert die konservative Reservierung unseres Geschäfts. Das versicherungstechnische Ergebnis schloss positiv mit 169,7 Mio. EUR (-229,2 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) in der Schaden-Rückversicherung stieg zum 30. September 2012 deutlich auf 766,4 Mio. EUR (332,9 Mio. EUR). Das Konzernergebnis erreichte mit 525,0 Mio. EUR (295,0 Mio. EUR) einen außerordentlich guten Wert. Das Ergebnis je Aktie betrug 4,35 EUR (2,45 EUR).

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung							in Mio. EUR	
	2012					2011		
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.	
Gebuchte Bruttoprämie	4.079,7	1.817,3	+8,4 %	5.897,0	+13,0 %	1.676,0	5.220,5	
Verdiente Nettoprämie	3.303,4	1.714,1	+11,1 %	5.017,5	+14,3 %	1.542,6	4.391,2	
Versicherungstechnisches Ergebnis	99,2	70,5	+0,3 %	169,7		70,3	-229,2	
Kapitalanlageergebnis	410,2	292,0	+63,5 %	702,1	+20,8 %	178,6	581,1	
Operatives Ergebnis (EBIT)	430,6	335,8	+84,8 %	766,4	+130,2 %	181,8	332,9	
Konzernergebnis	305,6	219,4	+67,6 %	525,0	+78,0 %	130,9	295,0	
Ergebnis je Aktie in EUR	2,53	1,82	+67,6 %	4,35	+78,0 %	1,09	2,45	
Kombinierte Schaden-/Kostenquote <sup>1</sup>	+96,8 %	95,8 %		96,5 %		95,2 %	105,0 %	
Selbstbehalt	+90,2 %	89,4 %		89,9 %		91,1 %	90,3 %	

1 Einschließlich Depotzinsen



# Personen-Rückversicherung

Im internationalen Personen-Rückversicherungsmarkt setzt sich die positive Entwicklung des ersten Halbjahres unverändert fort. In den etablierten Versicherungsmärkten wie den USA, Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien, unterstützen wir Erstversicherungsunternehmen bei ihrem Liquiditäts- und Kapitalmanagement sowie im Bereich Risikomanagement. Neben den wesentlichen Schwellenmärkten in Asien gewinnen zunehmend auch Regionen in Lateinamerika an Bedeutung. Insbesondere in diesen Ländern ist die Nachfrage nach Lebensversicherungen und Altersvorsorge aufgrund des steigenden Wohlstands in der Bevölkerung entsprechend groß. Unsere Geschäftspartner unterstützen wir dort bei der Konzeption und Implementierung neuer, innovativer Versicherungsprodukte, die den Bedürfnissen und Lebensumständen der Versicherungsnehmer entsprechen.

Das Geschäftsfeld der Personen-Rückversicherung entwickelte sich im abgelaufenen dritten Quartal 2012 weiterhin im Rahmen unserer positiven Erwartungen. Die Bruttoprämieneinnahmen beliefen sich zum 30. September 2012 auf 4,4 Mrd. EUR (3,8 Mrd. EUR). Dies entspricht einem Zuwachs von 14,5 %. Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 8,6 % betragen. Die verdiente Nettoprämie stieg im Berichtszeitraum um 13,0 % auf 3,9 Mrd. EUR (3,5 Mrd. EUR). Währungsbereinigt wäre die Nettoprämie um 7,0 % gewachsen.

Wichtige Wachstumstreiber sind für uns weiterhin die asiatischen sowie lateinamerikanischen Märkte mit rund 28,3 % und 29,4 % Prämienwachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Weiterhin zeigten sich auch in den Märkten USA, Australien und Frankreich signifikante Prämiensteigerungen.

Das operative Ergebnis (EBIT) entwickelte sich positiv und stieg in der Berichtsperiode um 68,0 % von 138,6 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum auf 232,9 Mio. EUR. Die EBIT-Rendite betrug 5,9 % (4,0 %). Das für das Ausfallrisiko von Wertpapieren, die von US-Zedenten in unserem Namen gehalten werden (im Rahmen der sogenannten ModCo-Verträge), zu bildende Derivat hat sich im dritten Quartal günstig entwickelt. Dadurch ist das Ergebnis seit Jahresbeginn um 45,8 Mio. EUR gewachsen. Demgegenüber steht die schlechter als erwartete Schadenerfahrung eines Teils unseres US-Sterblichkeitsgeschäfts.

Das Geschäftsfeld der Personen-Rückversicherung trug mit 188,3 Mio. EUR (113,1 Mio. EUR) zum Konzernergebnis bei. Dies entspricht einem Zuwachs von 66,5 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Der Gewinn je Aktie betrug 1,56 EUR (0,94 EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2012			2011			
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.
Gebuchte Bruttoprämie	2.808,8	1.590,5	+18,4 %	4.399,3	+14,5 %	1.343,8	3.843,6
Verdiente Nettoprämie	2.521,4	1.420,1	+19,4 %	3.941,5	+13,0 %	1.189,2	3.486,9
Kapitalanlageergebnis	286,4	200,8	+102,1 %	487,2	+39,2 %	99,3	350,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	155,2	77,7	+29,0 %	232,9	+68,0 %	60,2	138,6
Konzernergebnis	127,9	60,4	+53,9 %	188,3	+66,5 %	39,2	113,1
Ergebnis je Aktie in EUR	1,06	0,50	+53,9 %	1,56	+66,5 %	0,33	0,94
Selbstbehalt	89,2 %	89,4 %		89,3 %		89,4 %	91,1 %
EBIT-Rendite <sup>1</sup>	6,2 %	5,5 %		5,9 %		5,1 %	4,0 %

<sup>1</sup> Operatives Ergebnis (EBIT) / verdiente Nettoprämie

# Kapitalanlagen

In den ersten drei Quartalen des Jahres waren sowohl bei US-Staatsanleihen als auch bei deutschen, französischen und britischen Staatsanleihen im Bereich mittlerer und langer Laufzeiten Renditerückgänge zu verzeichnen. Bei den im Fokus stehenden Staaten mit höheren Risikoaufschlägen ergab sich ein uneinheitliches Bild: Während sich italienische, irische und portugiesische Anleihen über alle Laufzeiten teils deutlich erholten, waren bei spanischen Staatsanleihen über alle Laufzeiten Renditeanstiege zu verzeichnen. Demgegenüber gingen bei den europäischen und US-Unternehmensanleihen die Risikoaufschläge für alle Bonitätsklassen teils deutlich zurück. In Summe stiegen die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere auf 1.685,3 Mio. EUR (784,3 Mio. EUR). Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund des erfreulichen versicherungstechnischen und investiven Cashflows weiter auf 31,2 Mrd. EUR (28,3 Mrd. EUR).

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit 822,0 Mio. EUR deutlich über dem Niveau der Vergleichsperiode (712,0 Mio. EUR); dies ist hauptsächlich auf den gestiegenen Kapitalanlagenbestand aber auch auf den deutlichen Aufbau der Anlageklasse der Unternehmensanleihen in den vergangenen zwei Jahren zurückzuführen. Die Depotzinserträge blieben mit 247,6 Mio. EUR (247,2 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahreszeitraum stabil.

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von lediglich 16,3 Mio. EUR (20,9 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 5,3 Mio. EUR auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen und 2,2 Mio. EUR auf Aktien. Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien haben sich auf 7,9 Mio. EUR (6,5 Mio. EUR) erhöht und spiegeln damit unser gestiegenes Engagement in diesem Bereich wider. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (16,9 Mio. EUR) gegenüber.

Kapitalanlageergebnis	in Mio. EUR						
	2012					2011	
	1.1.–30.6.	1.7.–30.9.	+/- Vorjahr	1.1.–30.9.	+/- Vorjahr	1.7.–30.9.	1.1.–30.9.
Ordentliche Kapitalanlageerträge <sup>1</sup>	532,0	290,0	+9,8 %	822,0	+15,4 %	264,1	712,0
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3,4	1,9	+9,1 %	5,3	+4,1 %	1,7	5,1
Realisierte Gewinne/Verluste	68,0	82,6	+18,9 %	150,5	+32,8 %	69,4	113,4
Zuschreibungen	0,5	0,3	-82,4 %	0,9	-94,7 %	1,9	16,9
Abschreibungen <sup>2</sup>	12,5	3,8	-12,7 %	16,3	-21,9 %	4,4	20,9
Unrealisierte Gewinne/Verluste <sup>3</sup>	2,9	58,1		61,0		-123,7	-70,0
Kapitalanlageaufwendungen	41,2	21,1	+23,6 %	62,2	+17,5 %	17,0	53,0
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>553,2</b>	<b>408,0</b>	<b>+112,4 %</b>	<b>961,2</b>	<b>+36,6 %</b>	<b>192,1</b>	<b>703,6</b>
Depotzinserträge und -aufwendungen	156,3	91,3	+6,3 %	247,6	+0,2 %	85,9	247,2
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>709,5</b>	<b>499,3</b>	<b>+79,6 %</b>	<b>1.208,8</b>	<b>+27,1 %</b>	<b>278,0</b>	<b>950,8</b>

1 Ohne Depotzinsen

2 Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

3 Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung sich im Berichtszeitraum erfolgswirksame unrealisierte Gewinne in Höhe von 45,8 Mio. EUR ergeben haben. Ihnen standen im Vorjahr noch unrealisierte Verluste in Höhe von 69,9 Mio. EUR entgegen. Aus den im Jahr 2010 zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven abgeschlossenen Inflation Swaps ergaben sich im bisherigen Jahresverlauf erfolgswirksame unrealisierte Gewinne von 11,4 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahr noch unrealisierte Verluste in Höhe von 11,3 Mio. EUR entgegen. Die Marktwertänderungen der Inflation Swaps sind als Derivat gemäß IAS 39 erfolgswirksam zu bilanzieren. Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 61,0 Mio. EUR. Im Vorjahr ergaben sich noch unrealisierte Verluste in Höhe von 70,0 Mio. EUR.

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren betrug 150,5 Mio. EUR (113,4 Mio. EUR) und ist hauptsächlich auf Umschichtungen im Bereich von Staats- und Unternehmensanleihen sowie auf Veräußerungen aus unserem US-Immobilienportefeuille zurückzuführen.

Hauptsächlich dank der erneut gestiegenen ordentlichen Erträge aber auch aufgrund der außerordentlich hohen erfolgswirksamen unrealisierten Gewinne lag unser Kapitalanlageergebnis deutlich über dem Niveau der Vergleichsperiode. Es betrug im Berichtszeitraum 1.208,8 Mio. EUR (950,8 Mio. EUR). Für unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen ergibt sich eine annualisierte Durchschnittsrendite (inklusive der Effekte aus Derivaten) von 4,3 %.

Um unsere Geschäftsziele zu erreichen, gehen wir vielfältige Risiken ein, die einerseits Gewinnmöglichkeiten eröffnen, aber andererseits auch nachteilige Auswirkungen für unser Unternehmen haben können. Unser Ziel ist es, Chancen optimal zu nutzen und dabei die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angemessen zu kontrollieren und zu steuern. Den qualitativen und quantitativen Elementen unseres Risikomanagements kommt daher eine entscheidende Bedeutung zu. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit der Hannover Rück. Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie ist die Basis unseres Umgangs mit Chancen und Risiken. Wir nutzen unsere Chancen immer unter Abwägung der damit verbundenen Risiken. Die Risikostrategie sowie die daraus abgeleiteten Richtlinien, zum Beispiel die Rahmenrichtlinie Risikomanagement oder das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem, überprüfen wir regelmäßig. Dadurch stellen wir die Aktualität unserer Annahmen und damit unseres Risikomanagementsystems sicher. Die Operationalisierung der Unternehmensstrategie erfolgt dabei mehrstufig und mündet letztlich in lokalen Richtlinien, wie zum Beispiel den dezentralen Zeichnungsrichtlinien unserer Marktbereiche. Die notwendige Eigenkapitalausstattung bestimmt sich nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften, den Erwartungen der Ratingagenturen für unser Zielrating und den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre. Darüber hinaus halten wir einen Eigenkapitalpuffer vor, um Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können. Zur Optimierung unserer Kapitalkosten nutzen wir Kapitalsubstitute wie Hybridkapital sowie den Risikotransfer in Kapital- und Retrozessionsmärkte. Durch eine risikogerechte Verteilung der Kapitalkosten auf die einzelnen Geschäftsbereiche verfolgen wir das Ziel, den risikoadjustierten Gewinn zu maximieren.

Chancen für den Hannover Rück-Konzern sind unter anderem durch die bevorstehende Einführung risikobasierter Solvenzsysteme, wie etwa Solvency II in Europa, zu erwarten. Wir verfolgen bereits seit Langem einen risikobasierten, wertorientierten Managementansatz, wie er auch aufsichtsrechtlich gefordert ist, und haben mit der Vorbereitung auf die Anforderungen von Solvency II früh begonnen. Wir sehen Solvency II als Chance zur Konvergenz internationaler aufsichtsrechtlicher und unternehmensinterner Ansätze und sehen uns insgesamt gut gerüstet, um die Märkte mit maßgeschneiderten Produkten zu versorgen.

Ein weiteres wichtiges Element des Gesamtsystems ist das interne Kontrollsystem (IKS). Das IKS besteht aus systematisch

gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Es dient unter anderem dazu, die Einhaltung der Richtlinien sicherzustellen und Risiken zu reduzieren, um die sichere Umsetzung der Unternehmensstrategie zu gewährleisten. Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit stets so, dass sie im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Im Bereich der Rechnungslegung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass die Konzernabschlüsse vollständig und richtig aufgestellt werden. Diese Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung der Konzernabschlüsse sowie die zugehörigen Kontrollen sind dokumentiert und werden regelmäßig überprüft. Alle konzerninternen Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sind in einem Bilanzierungshandbuch gesammelt, das IT-gestützt allen relevanten Organisationseinheiten und sämtlichen Mitarbeitern des Hannover Rück-Konzerns vorliegt.

## Wesentliche Risiken

### Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Ein wichtiges versicherungstechnisches Risiko ist das Reserveisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener aktuarieller Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Segmentreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf diese Reserve haben die Haftpflichtschäden. Die Segmentreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet. Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird aktuariell überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Zur teilweisen Absicherung von Inflationsrisiken hat die Hannover Rück Inflation Swaps (USD- und EUR-Zero-Coupon-Swaps) abgeschlossen. Mittels dieser derivativen Finanzinstrumente werden Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken abgesichert.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir durch die Expertise unserer Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Naturgefahrenexposition des Hannover Rück-Portefeuilles (Kumulkontrolle) wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt. Im Rahmen der Kumulkontrolle bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie die Risikobereitschaft für Naturgefahren, indem der Teil des ökonomischen Kapitals festgelegt wird, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten im jeweiligen Segment. Zur Risikolimitierung werden maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden festgelegt, wobei Profitabilitätskriterien berücksichtigt werden. Deren Einhaltung wird permanent durch die Risikomanagementfunktion sichergestellt. Der Risikoausschuss, der Vorstand und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert. Wir berücksichtigen

im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen durch die Marktbereiche der Hannover Rück erstellt. Dabei wird unter anderem über wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z. B. unauskömmliche Prämien) und auch über sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie berichtet. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität des Rückversicherungsgeschäfts.

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote											in %
	Q1-3 2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005 <sup>1</sup>	2004 <sup>1</sup>	2003 <sup>1,2</sup>	2002 <sup>1,2</sup>
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	96,5	104,3	98,2	96,6	95,4	99,7	100,8	112,8	97,2	96,0	96,3
davon Großschäden <sup>3</sup>	3,8	16,5	12,3	4,6	10,7	6,3	2,3	26,3	8,3	1,5	5,2

1 Inkl. Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance

2 Auf US GAAP-Basis

3 Netto-Anteil des Hannover Rück-Konzerns für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

## Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet (insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit); sie sind für uns wesentliche Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns zudem auch Kredit-, Storno- und Katastrophenrisiken wesentlich. Wie im Bereich der Schaden-Rückversicherung bemisst sich die Rückstellung nach den Meldungen unserer Zedenten und wird zusätzlich auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen festgelegt. Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten

nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit) genügen. Neugeschäft zeichnen wir in sämtlichen Regionen nach den weltweit gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken festlegen. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme internationaler Bestände werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen (z. B. von Stornorisiken) vorgenommen. Dank unserer vertrag-

lichen Ausgestaltung ist das in der Lebensersterversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Durch die von den lokalen Aufsichtsbehörden geforderten aktuariellen Berichte und Dokumentationen erfolgt zusätzlich eine regelmäßige Überprüfung auf der Ebene der Tochtergesellschaften. Der Market Consistent Embedded Value (MCEV) ist eine Kenngröße zur Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft, die als Barwert der zukünftigen Aktionärerträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts zuzüglich des zugeordneten Kapitals berechnet wird. Alle Risiken, die in diesem Geschäft enthalten sind, werden in der Berechnung so weit wie möglich berücksichtigt. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf den MCEV für das Geschäftsjahr 2011, der zeitgleich mit dem Bericht für das erste Quartal 2012 auf unserer Internetseite veröffentlicht wurde.

## Marktrisiken

Wir verfolgen eine Kapitalanlagepolitik, bei der die Stabilität der Rendite im Vordergrund steht. Dazu richten wir das Portefeuille an den Grundsätzen einer breiten Diversifikation und eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses aus. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Kreditausfall- und das Liquiditätsrisiko.

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portefeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis

einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System setzt die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen in Beziehung zu einem maximalen Verlustwert unter Berücksichtigung von klar abgestuften Schwellenwerten. Diese sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Aktionen. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Seine Berechnung erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwerts unseres Portefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraums simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der Hannover Rück-Gruppe gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Um neben den Normal-szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, werden Stresstests durchgeführt. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert. Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM).

Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlagepositionen				in Mio. EUR	
	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern		
Aktien	Aktienkurse -10 %	-4,7	-4,7		
	Aktienkurse -20 %	-9,4	-9,4		
	Aktienkurse +10 %	+4,7	+4,7		
	Aktienkurse +20 %	+9,4	+9,4		
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-635,7	-479,3		
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-1.241,9	-935,5		
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+659,0	+496,9		
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+1.346,8	+1.016,1		

Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch

entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor.



Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Die Szenarien der Aktienkursänderungen haben durch den geringen Bestand nur einen sehr kleinen Einfluss auf unser Portefeuille. Durch konsequente Diversifikation streuen wir das Risiko.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Spread-Risiko. Als Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleichbleibender Bonität bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn es ein Währungsungleichgewicht zwischen Aktiva und Passiva gibt. Durch eine weitgehende Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen Value at Risk enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung unter Berücksichtigung relevanter Nebenbedingungen durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkt oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Diese können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall (z. B. die US-Immobilienkrise) hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen entsprechende Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte Deutschlands, Europas und der USA.

Bei den Kapitalanlagen ergeben sich Kreditrisiken aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt bei uns ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Limite auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Rating-Quoten. Ein umfangreiches Risikoreporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen. Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher. Dies manifestiert sich u. a. darin, dass sich die Exponierungen in Staatsanleihen, staatlich garantierte Titel oder Anleihen halbstaatlicher Emittenten der sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) auf Marktwertbasis innerhalb unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen nur auf 98,0 Mio. EUR summieren. Dies entspricht einem Anteil von 0,3 %. Auf diese Bestände mussten keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Anleihen griechischer Emittenten haben wir nicht im Bestand. Die jeweilige Verteilung auf die einzelnen Staaten und weitere Exponierungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Marktwerte						in Mio. EUR
	Staatsanleihen	Anleihen halbstaatlicher Institutionen	Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	Gesamt
			Finanzanleihen	Industrieanleihen		
Griechenland	–	–	–	–	–	–
Irland	24,5	–	5,0	24,9	95,7	150,2
Italien	18,5	–	81,6	82,4	197,8	380,3
Portugal	19,6	–	–	2,2	7,7	29,4
Spanien	31,3	4,2	59,2	107,6	222,5	424,8
<b>Gesamt</b>	<b>93,8</b>	<b>4,2</b>	<b>145,9</b>	<b>217,1</b>	<b>523,7</b>	<b>984,7</b>

Auf Marktwertbasis wurden 3.495,1 Mio. EUR der von uns gehaltenen Unternehmensanleihen von Firmen der Finanzindustrie begeben. Hiervon entfallen 2.859,7 Mio. EUR auf Banken. Der überwiegende Teil dieser Bankanleihen (68,5 %) ist mit einem Rating von „A“ oder besser bewertet. Es befinden sich keine direkt gezeichneten Kreditderivate in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille. Derivative Finanz-

instrumente setzen wir nur in begrenztem Umfang ein. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktsituationen. Um Kreditrisiken aus der Anwendung dieser Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge ausschließlich mit erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen und die Exponierungen gemäß den restriktiven Vorgaben aus den Anlagerichtlinien kontrolliert.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen <sup>1</sup>								
Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	26,5	1.622,7	61,2	4.320,8	1,5	146,8	61,1	3.023,6
AA	59,4	3.631,1	35,6	2.518,8	14,8	1.486,2	18,4	913,4
A	6,5	397,5	2,5	179,1	48,6	4.871,9	11,4	567,3
BBB	5,8	357,7	0,6	39,3	29,4	2.946,2	4,9	245,1
< BBB	1,8	109,4	0,1	8,5	5,7	572,8	4,2	210,5
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>6.118,4</b>	<b>100,0</b>	<b>7.066,5</b>	<b>100,0</b>	<b>10.023,8</b>	<b>100,0</b>	<b>4.960,0</b>

<sup>1</sup> Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

## Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Kreditrisiko auch in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie bzw. durch mögliche Doppelzahlungen von Schäden mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird dabei fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn sich diese ausfallgefährdet darstellen. Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadenereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, auf Kapazitätsveränderungen schnell zu reagieren. Durch diesen engen Kontakt zu unseren Retrozessionären sind wir in der Lage, eine stabile Erneuerungsprognose abzugeben. Neben der klassischen Retrozession in der Schaden-Rückversicherung transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt. Kreditrisiken sind aber auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert. Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 279,6 Mio. EUR (7,9 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3.522,5 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,1 %.

Operationale Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse, mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Operationale Risiken werden primär durch eine

## Operationale Risiken

Operationale Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse, mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Operationale Risiken werden primär durch eine



angemessene Prozesssteuerung überwacht. Die Bewertung dieser Gefahrenpotenziale erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die durch das zentrale Risikomanagement plausibilisiert werden. Diese Einschätzungen ermöglichen uns eine Priorisierung der operationalen Risiken. Im Rahmen der Überwachung dieser Risiken legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die folgenden Einzelrisiken. Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, z. B. durch mangelnde Datenqualität. Datenqualität ist ein kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil alle Unternehmensprozesse auf den zur Verfügung gestellten Informationen basieren. Oberstes Ziel unseres Datenqualitätsmanagements ist die nachhaltige Verbesserung und die Sicherstellung der Datenqualität innerhalb des Hannover Rück-Konzerns zum Beispiel durch regelmäßige Datenqualitätsprüfungen. Im Rahmen unseres Prozessmanagements werden ergänzend die übergreifenden und hausweiten Prozesse stetig optimiert und standardisiert. Compliance-Risiken bestehen aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, bei deren Nichtbeachtung Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit des Hannover Rück-Konzerns drohen (z. B. Steuer-, Kartell-, Embargo- oder Aufsichtsrecht). Unsere Mitarbeiter und Partner haben die Möglichkeit, bei Verdacht auf Gesetzesverstöße, die die Hannover Rück betreffen, diesen anonym über unser elektronisches Hinweisgebersystem zu melden. Die Compliance-Stelle der Hannover Rück erhält über solche Meldungen Kenntnis und kann so den Verdachtsmomenten nachgehen. Als Spezialist für Rückversicherung betreiben wir in ausgewählten Marktnischen Erstversicherungsgeschäft als Ergänzung zu unseren Rückversicherungsaktivitäten. Wie in der Rückversicherung arbeiten wir hierbei grundsätzlich mit Partnern aus dem Erstversicherungsbereich, zum Beispiel mit Erstversicherungsmaklern sowie Zeichnungsagenturen, zusammen. Hieraus entstehen Vertriebskanalrisiken, die jedoch durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen, verbindliche Zeichnungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen reduziert werden. Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und/oder durch Externe (externer Betrug). Risikoreduzierend wirken dabei das prozessintegrierte interne Kontrollsystem sowie die konzernweiten und linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit des Hannover Rück-Konzerns ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen, Überwachung von Fluktuationsquoten und die Durchführung von Austrittsinterviews

werden diese Risiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen. Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. Eine ernste Gefahr für den Hannover Rück-Konzern sind beispielsweise Schäden, die durch unbefugte Eingriffe in IT-Systeme oder auch durch Computerviren verursacht werden. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen und organisatorische Vorgaben. Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards haben wir die grundlegenden Rahmenbedingungen für den Hannover Rück-Konzern definiert. Das System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt. Aus einer teilweisen oder vollständigen Ausgliederung von Funktionen und/oder Dienstleistungen ergeben sich Funktionsausgliederungsrisiken. Aufsichtsrechtliche und verbindliche interne Regelungen minimieren diese Risiken. Alle mit einer Ausgliederung verbundenen Risiken müssen identifiziert, bewertet (z. B. durch eine Leistungsbewertung) und angemessen gesteuert und.

### Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich. Emerging Risks (zum Beispiel Klimawandel oder Nanotechnologie) sind dadurch gekennzeichnet, dass ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, noch nicht verlässlich beurteilt werden kann. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Daher sind Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung von entscheidender Bedeutung. Zur Früherkennung haben wir einen effizienten bereichs- und spartenübergreifenden Prozess entwickelt und die Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt. Emerging Risks können auch Auswirkungen auf unseren Vertragsbestand haben, und zwar nicht nur in Form von Risiken, sondern auch von Chancen, z. B. einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten. Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie des Hannover Rück-Konzerns und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten

Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Leitlinien haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen verloren geht. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage des Hannover Rück-Konzerns potenziell gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Der Eintritt eines Reputationsverlusts kann zum Beispiel durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder einen Betrugsfall verursacht werden. Zur Risikominimierung setzen wir auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren, wie zum Beispiel unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege, eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze. Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko – dass benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen sind – und dem Marktliquiditätsrisiko – dass Finanzmarktgeschäfte aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden können. Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer gut planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, welche sich auch in Finanzstresssituationen als hoch liquide erwiesen haben. Darüber hinaus steuern wir die Liquidität des Bestands durch eine laufende Kontrolle der Liquidität der Bestandstitel, welche monatlich und ad hoc verifiziert wird. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

## Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die vielfältigen Risikokomplexe, denen die Hannover Rück als international agierender Rückversicherungskonzern ausgesetzt ist, sowie deren Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Diese Risiken können einen erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts entspricht jedoch nicht unserem Risikoverständnis, weil die Hannover Rück immer nur solche Risiken einget, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Entscheidendes Element ist dabei unser wirksames und eng verzahntes qualitatives und quantitatives Risikomanagement. Wir sind der Ansicht, dass unser Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation ermöglicht und unser Gesamtrisiko profl angemessen ist. Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2011 entnommen werden.

Aufgrund der Marktchancen in unseren beiden Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie unserer sehr guten Positionierung sollten wir für das Gesamtjahr 2012 ein sehr gutes Ergebnis erzielen können. Wir gehen nunmehr von einem erhöhten Wachstum der Prämieinnahmen aus. Für unser gesamtes Bruttoprämienvolumen erwarten wir – bei konstanten Währungskursen – einen Zuwachs von 8 % bis 9 %; bisher lag die Wachstumsprognose bei 5 % bis 7 %.

In der Schaden-Rückversicherung sind die Marktbedingungen unverändert gut. Alle unterjährigen Vertragserneuerungsrounden waren gekennzeichnet durch überwiegend risikoadäquate Raten. Angesichts der steigenden Wertkonzentration in den Ballungszentren sowie durch die Einführung risikobasierter Solvenzsysteme erwarten wir eine unverändert rege Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Die positiven Faktoren, die schon die bisherigen Vertragserneuerungsrounden bestimmt haben, wie die Modellanpassungen für Naturkatastrophen oder das niedrige Zinsniveau, dürften auch die Preisfindungen der Verträge zum 1. Januar 2013 positiv beeinflussen und eine Aufweichung der Märkte verhindern. Diese Tendenz zeigten nicht nur die Gespräche bei den Branchentreffen im September in Monte Carlo und im Oktober in Baden-Baden und den USA, sondern auch die jüngste Erneuerungsrounde in Nordamerika im Oktober. Wir gehen davon aus, dass sich die Preisentwicklung in der Schaden-Rückversicherung auch mittelfristig stabil bis steigend erweist.

Für den gesamten Bereich der Schaden-Rückversicherung erhöhen wir unsere währungsbereinigte Wachstumsprognose für die Bruttoprämie für 2012 von 5 % bis 7 % auf 8 % bis 9 %.

In der Personen-Rückversicherung gehen wir unter den derzeitigen Bedingungen davon aus, dass sich die dynamische Entwicklung der weltweiten Märkte fortsetzt. Dementsprechend erwarten wir – konstante Währungskurse vorausgesetzt – für das Jahr 2012 ein organisches Wachstum der Bruttoprämie zwischen 8 % und 9 %, bislang waren wir von einer Steigerungsrate von 5 % bis 7 % ausgegangen. Mit der Implementierung zweier neuer Business Center „Longevity“ und „Asia“ möchten wir das Wachstumspotenzial dieser beiden Geschäftsbereiche weiterhin optimal nutzen. Wir wollen damit zum einen unsere außerordentliche Expertise im Bereich Langlebigkeit auch außerhalb Großbritanniens einsetzen und zum anderen der gewachsenen Bedeutung, sowie dem weiterhin starken Neugeschäftspotenzial Asiens besser gerecht werden. Wir sehen uns dadurch in diesen Märkten sehr gut für die Zukunft aufgestellt, um unseren Wachstumskurs weiter fortsetzen zu können.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst generieren, sollte – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestands führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles. Für 2012 streben wir eine Kapitalanlagerendite von größer als 3,5 % an.

Angesichts unserer erzielten bisherigen Geschäftsergebnisse, der vorteilhaften Situation an den Rückversicherungsmärkten sowie unserer sehr guten Positionierung gehen wir zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass wir für das Gesamtjahr 2012 ein Konzern-Nettoergebnis in Höhe von mehr als 800 Mio. EUR erzielen können. Voraussetzung hierfür ist, dass die Großschäden nicht wesentlich den Erwartungswert von 560 Mio. EUR übersteigen und es zu keinen einschneidend negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

Aktiva in TEUR	30.9.2012	31.12.2011
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	3.790.421	4.156.089
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	3.410.303	3.524.735
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	20.806.605	17.328.911
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	161.411	161.130
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	46.840	40.387
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	51.325	21.026
Immobilien und Immobilienfonds	583.368	525.097
Anteile an assoziierten Unternehmen	127.920	127.554
Sonstige Kapitalanlagen	945.396	931.421
Kurzfristige Anlagen	677.094	1.017.886
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	587.296	506.963
<b>Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management</b>	<b>31.187.979</b>	<b>28.341.199</b>
Depotforderungen	14.299.927	13.232.054
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	133.317	109.719
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>45.621.223</b>	<b>41.682.972</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.562.930	1.550.587
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	481.479	380.714
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	194.547	91.823
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	238	7.810
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.926.512	1.926.570
Abrechnungsforderungen	3.545.826	3.139.327
Geschäfts- oder Firmenwert	59.863	59.289
Aktive latente Steuern	647.777	682.888
Sonstige Vermögenswerte	512.424	336.650
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.910	5.931
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	2.391	2.391
<b>Summe Aktiva</b>	<b>54.559.120</b>	<b>49.866.952</b>

<b>Passiva</b> in TEUR	<b>30.9.2012</b>	31.12.2011
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	22.205.797	20.767.317
Deckungsrückstellung	10.863.993	10.309.066
Rückstellung für Prämienüberträge	2.625.368	2.215.864
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	215.666	207.262
Depotverbindlichkeiten	763.205	644.587
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	5.687.248	5.008.193
Abrechnungsverbindlichkeiten	977.462	733.348
Pensionsrückstellungen	89.715	88.299
Steuerverbindlichkeiten	213.864	185.015
Passive latente Steuern	1.962.387	1.723.265
Andere Verbindlichkeiten	504.353	443.671
Darlehen und nachrangiges Kapital	1.877.716	1.934.410
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>47.986.774</b>	<b>44.260.297</b>
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
<b>Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage</b>	<b>845.159</b>	<b>845.159</b>
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	985.252	453.115
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	51.547	11.559
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften	-9.455	-
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-32.637	-18.553
<b>Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile</b>	<b>994.707</b>	<b>446.121</b>
Gewinnrücklagen	4.083.517	3.679.351
<b>Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG</b>	<b>5.923.383</b>	<b>4.970.631</b>
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	648.963	636.024
<b>Eigenkapital</b>	<b>6.572.346</b>	<b>5.606.655</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>54.559.120</b>	<b>49.866.952</b>

in TEUR	1.7.–30.9.2012	1.1.–30.9.2012	1.7.–30.9.2011 <sup>1</sup>	1.1.–30.9.2011 <sup>1</sup>
Gebuchte Bruttoprämie	3.407.522	10.295.966	3.019.883	9.064.711
Gebuchte Rückversicherungsprämie	360.552	1.064.313	292.308	846.328
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	68.069	-385.037	-10.079	-397.315
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	19.144	112.353	14.516	58.864
<b>Verdiente Prämie für eigene Rechnung</b>	<b>3.134.183</b>	<b>8.958.969</b>	<b>2.732.012</b>	<b>7.879.932</b>
Ordentliche Kapitalanlageerträge	290.026	821.984	264.101	712.017
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.866	5.315	1.711	5.106
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	82.552	150.546	69.409	113.359
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	58.085	61.030	-123.684	-70.003
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	3.449	15.469	2.411	3.920
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	21.050	62.208	17.035	52.950
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>408.030</b>	<b>961.198</b>	<b>192.091</b>	<b>703.609</b>
Depotzinserträge/-aufwendungen	91.281	247.564	85.905	247.173
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>499.311</b>	<b>1.208.762</b>	<b>277.996</b>	<b>950.782</b>
Sonstige versicherungstechnische Erträge	134	951	1.202	6.440
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>3.633.628</b>	<b>10.168.682</b>	<b>3.011.210</b>	<b>8.837.154</b>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.289.276	6.558.039	1.890.208	5.941.024
Veränderung der Deckungsrückstellung	135.059	273.291	148.051	441.064
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	676.189	1.942.220	594.967	1.686.394
Sonstige Abschlusskosten	2.050	9.541	2.196	8.137
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	852	2.825	2.302	6.154
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	70.592	226.948	62.476	216.934
<b>Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>	<b>3.174.018</b>	<b>9.012.864</b>	<b>2.700.200</b>	<b>8.299.707</b>
Übriges Ergebnis	-40.037	-139.065	-69.071	-46.634
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>419.573</b>	<b>1.016.753</b>	<b>241.939</b>	<b>490.813</b>
Zinsen auf Hybridkapital	25.556	76.159	25.324	77.185
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>394.017</b>	<b>940.594</b>	<b>216.615</b>	<b>413.628</b>
Steueraufwand	90.174	215.097	41.971	-12.260
<b>Ergebnis</b>	<b>303.843</b>	<b>725.497</b>	<b>174.644</b>	<b>425.888</b>
davon				
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	38.355	54.735	11.434	44.220
<b>Konzernergebnis</b>	<b>265.488</b>	<b>670.762</b>	<b>163.210</b>	<b>381.668</b>
<b>Ergebnis je Aktie in EUR</b>	<b>2,20</b>	<b>5,56</b>	<b>1,35</b>	<b>3,16</b>

<sup>1</sup> Angepasst gemäß IAS 8

in TEUR	1.7.–30.9.2012	1.1.–30.9.2012	1.7.–30.9.2011	1.1.–30.9.2011
<b>Ergebnis</b>	<b>303.843</b>	<b>725.497</b>	<b>174.644</b>	<b>425.888</b>
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	415.223	859.923	206.228	274.967
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-68.990	-87.973	-59.591	-92.193
Steuerertrag/-aufwand	-94.186	-208.614	-32.633	-50.732
	<b>252.047</b>	<b>563.336</b>	<b>114.004</b>	<b>132.042</b>
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-48.474	44.978	104.642	-54.703
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	–	–	23.098	23.098
Steuerertrag/-aufwand	4.760	-5.503	-13.464	733
	<b>-43.714</b>	<b>39.475</b>	<b>114.276</b>	<b>-30.872</b>
Veränderungen aus Sicherungsgeschäften				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-12.656	-13.890	–	–
Steuerertrag/-aufwand	4.041	4.435	–	–
	<b>-8.615</b>	<b>-9.455</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
Übrige Veränderungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-4.305	-20.173	-20.190	-24.648
Steuerertrag/-aufwand	1.293	6.089	6.094	7.311
	<b>-3.012</b>	<b>-14.084</b>	<b>-14.096</b>	<b>-17.337</b>
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	349.788	870.838	290.680	195.616
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-68.990	-87.973	-36.493	-69.095
Steuerertrag/-aufwand	-84.092	-203.593	-40.003	-42.688
	<b>196.706</b>	<b>579.272</b>	<b>214.184</b>	<b>83.833</b>
<b>Gesamterfolg</b>	<b>500.549</b>	<b>1.304.769</b>	<b>388.828</b>	<b>509.721</b>
davon				
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	48.625	85.272	14.699	42.299
auf die Aktionäre der Hannover Rück AG entfallend	451.924	1.219.497	374.129	467.422

# Konzern-Eigenkapitalentwicklung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)				Gewinnrücklagen	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
			nicht realisierte Gewinne/Verluste	Währungsumrechnung	Sicherungsgeschäfte	Sonstige			
<b>Stand 1.1.2011</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>372.094</b>	<b>-52.954</b>	<b>-</b>	<b>-6.450</b>	<b>3.351.116</b>	<b>608.903</b>	<b>5.117.868</b>
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-	-	-	128	183	311
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	14	14
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	-	29	29
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-8	-8
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	-380	-	-380
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	131.746	-28.655	-	-17.337	-	-1.921	83.833
Ergebnis	-	-	-	-	-	-	381.668	44.220	425.888
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-	-277.373	-37.697	-315.070
<b>Stand 30.9.2011</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>503.840</b>	<b>-81.609</b>	<b>-</b>	<b>-23.787</b>	<b>3.455.159</b>	<b>613.723</b>	<b>5.312.485</b>
<b>Stand 1.1.2012</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>453.115</b>	<b>11.559</b>	<b>-</b>	<b>-18.553</b>	<b>3.679.351</b>	<b>636.024</b>	<b>5.606.655</b>
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-10	-139	-	-	-263	431	19
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-12.716	1.026	-11.690
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	-	1.210	1.210
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-	-6.373	-6.373
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-	-363	-	-363
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	532.147	40.127	-9.455	-14.084	-	30.537	579.272
Ergebnis	-	-	-	-	-	-	670.762	54.735	725.497
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-	-253.254	-68.627	-321.881
<b>Stand 30.9.2012</b>	<b>120.597</b>	<b>724.562</b>	<b>985.252</b>	<b>51.547</b>	<b>-9.455</b>	<b>-32.637</b>	<b>4.083.517</b>	<b>648.963</b>	<b>6.572.346</b>



in TEUR	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
<b>I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Ergebnis	725.497	425.888
Abschreibungen/Zuschreibungen	42.654	14.042
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-150.546	-113.359
Amortisationen	58.091	39.412
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-666.533	-1.554.656
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	585.313	645.922
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	272.869	338.533
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	44.716	-137.340
Veränderung der Deckungsrückstellung	208.950	944.892
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.190.300	1.456.189
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	27.391	-105.550
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	15.322	17.828
Veränderung der Abrechnungssalden	-139.931	-77.619
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-70.119	106.091
<b>Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.143.974</b>	<b>2.000.273</b>

in TEUR	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
<b>II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	366.096	265.628
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	275.276	478.863
Käufe	-151.309	-1.639.580
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	6.490.177	6.234.632
Käufe	-8.998.113	-7.788.083
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	39.985	41.533
Käufe	-29.604	-300
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	1.889	727.100
Käufe	-3.935	-280.383
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	492	281
Käufe	-	-51
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	143.923	43.223
Käufe	-124.059	-93.589
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	23	140.370
Käufe	-3.996	-18.164
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	217.424	6.063
Käufe	-220.904	-109.501
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	345.191	505.150
Übrige Veränderungen	-32.439	-9.251
<b>Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.683.883</b>	<b>-1.496.059</b>

in TEUR	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
<b>III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlung aus Kapitalmaßnahmen	6.324	–
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-6.932	-3.336
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	19	312
Gezahlte Dividende	-321.881	-315.070
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	51.202	30.711
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-113.728	-148.076
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-363	-381
<b>Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-385.359</b>	<b>-435.840</b>
<b>IV. Währungskursdifferenzen</b>	<b>5.601</b>	<b>-8.264</b>
<b>Flüssige Mittel am Anfang der Periode</b>	<b>506.963</b>	<b>475.227<sup>1</sup></b>
<b>Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)</b>	<b>80.333</b>	<b>60.110</b>
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	<b>587.296</b>	<b>535.337</b>
Ertragsteuerzahlungen	-122.793	-107.144
Zinszahlungen	-130.611	-125.393

<sup>1</sup> Davon 27.474 TEUR flüssige Mittel der als Veräußerungsgruppe dargestellten Gesellschaften der Clarendon Insurance Group, Inc., Wilmington

# Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	30.9.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>		
Dauerbestand	3.397.809	3.704.836
Darlehen und Forderungen	3.308.841	3.486.857
Dispositiver Bestand	14.431.737	11.707.340
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	121.471	118.327
Übrige Kapitalanlagen	1.605.595	1.554.528
Kurzfristige Anlagen	474.430	638.128
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	427.532	385.531
<b>Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management</b>	<b>23.767.415</b>	<b>21.595.547</b>
Depotforderungen	900.325	836.170
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	794	–
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>24.668.534</b>	<b>22.431.717</b>
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.317.146	1.352.406
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	190.309	89.109
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	160	4.239
Abgegrenzte Abschlusskosten	504.657	458.651
Abrechnungsforderungen	2.167.049	1.977.106
Übrige Segmentaktiva	1.488.908	1.469.312
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	2.391	2.391
<b>Summe Aktiva</b>	<b>30.339.154</b>	<b>27.784.931</b>
<b>Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten in TEUR</b>		
<b>Passiva</b>		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19.045.821	18.030.010
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	2.532.262	2.110.289
Rückstellungen für Gewinnanteile	132.876	145.915
Depotverbindlichkeiten	384.611	313.851
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	89.480	96.611
Abrechnungsverbindlichkeiten	659.411	446.301
Langfristige Verbindlichkeiten	142.539	202.823
Übrige Segmentpassiva	1.789.631	1.544.215
<b>Gesamt</b>	<b>24.776.631</b>	<b>22.890.015</b>

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011
200.090	199.846	192.522	251.407	3.790.421	4.156.089
75.443	27.560	26.019	10.318	3.410.303	3.524.735
6.016.018	5.355.477	405.690	306.481	20.853.445	17.369.298
75.013	40.346	16.252	23.483	212.736	182.156
48.880	27.041	2.209	2.503	1.656.684	1.584.072
198.664	339.662	4.000	40.096	677.094	1.017.886
157.819	118.835	1.945	2.597	587.296	506.963
<b>6.771.927</b>	<b>6.108.767</b>	<b>648.637</b>	<b>636.885</b>	<b>31.187.979</b>	<b>28.341.199</b>
13.399.602	12.395.934	-	-50	14.299.927	13.232.054
132.523	109.719	-	-	133.317	109.719
<b>20.304.052</b>	<b>18.614.420</b>	<b>648.637</b>	<b>636.835</b>	<b>45.621.223</b>	<b>41.682.972</b>
246.125	199.332	-341	-1.151	1.562.930	1.550.587
481.479	380.714	-	-	481.479	380.714
4.382	2.802	-144	-88	194.547	91.823
78	3.571	-	-	238	7.810
1.421.851	1.467.915	4	4	1.926.512	1.926.570
1.379.293	1.162.401	-516	-180	3.545.826	3.139.327
579.491	467.140	-844.425	-851.694	1.223.974	1.084.758
-	-	-	-	2.391	2.391
<b>24.416.751</b>	<b>22.298.295</b>	<b>-196.785</b>	<b>-216.274</b>	<b>54.559.120</b>	<b>49.866.952</b>
3.160.318	2.738.458	-342	-1.151	22.205.797	20.767.317
10.864.079	10.309.149	-86	-83	10.863.993	10.309.066
93.149	105.575	-43	-	2.625.368	2.215.864
82.790	61.347	-	-	215.666	207.262
378.594	330.736	-	-	763.205	644.587
5.597.768	4.911.582	-	-	5.687.248	5.008.193
318.874	287.692	-823	-645	977.462	733.348
-	-	1.735.177	1.731.587	1.877.716	1.934.410
1.820.595	1.730.456	-839.907	-834.421	2.770.319	2.440.250
<b>22.316.167</b>	<b>20.474.995</b>	<b>893.976</b>	<b>895.287</b>	<b>47.986.774</b>	<b>44.260.297</b>

# Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
Gebuchte Bruttoprämie	5.897.028	5.220.497
davon		
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	212	–
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	5.896.816	5.220.497
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	5.017.501	4.391.186
Kapitalanlageergebnis	702.128	581.061
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	8.305	10.289
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	3.580.989	3.505.014
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	1.143.813	993.506
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	122.958	121.834
Übriges Ergebnis	-105.452	-18.949
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>766.417</b>	<b>332.944</b>
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>766.417</b>	<b>332.944</b>
Steueraufwand	189.795	-1.851
<b>Ergebnis</b>	<b>576.622</b>	<b>334.795</b>
davon		
nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	51.622	39.792
<b>Konzernergebnis</b>	<b>525.000</b>	<b>295.003</b>

<sup>1</sup> Angepasst gemäß IAS 8

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011 <sup>1</sup>	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011 <sup>1</sup>
4.399.287	3.843.631	-349	583	10.295.966	9.064.711
137	-583	-349	583	–	–
4.399.150	3.844.214	–	–	10.295.966	9.064.711
3.941.470	3.486.922	-2	1.824	8.958.969	7.879.932
487.159	350.076	19.475	19.645	1.208.762	950.782
239.259	236.884	–	–	247.564	247.173
2.977.576	2.436.676	-526	-666	6.558.039	5.941.024
273.294	439.314	-3	1.750	273.291	441.064
817.910	705.127	-8.088	-4.388	1.953.635	1.694.245
105.965	96.294	-1.975	-1.194	226.948	216.934
-20.989	-20.941	-12.624	-6.744	-139.065	-46.634
<b>232.895</b>	<b>138.646</b>	<b>17.441</b>	<b>19.223</b>	<b>1.016.753</b>	<b>490.813</b>
–	–	76.159	77.185	76.159	77.185
<b>232.895</b>	<b>138.646</b>	<b>-58.718</b>	<b>-57.962</b>	<b>940.594</b>	<b>413.628</b>
41.500	21.106	-16.198	-31.515	215.097	-12.260
<b>191.395</b>	<b>117.540</b>	<b>-42.520</b>	<b>-26.447</b>	<b>725.497</b>	<b>425.888</b>
3.113	4.428	–	–	54.735	44.220
<b>188.282</b>	<b>113.112</b>	<b>-42.520</b>	<b>-26.447</b>	<b>670.762</b>	<b>381.668</b>

## 1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

---

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu 50,22 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört mehrheitlich dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen werden.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben. Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

Bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Der vorliegende Konzernquartalsabschluss wurde durch den Vorstand am 1. November 2012 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

## 2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. September 2012 aufgestellt.

Der Konzernquartalsfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Interim Financial Reporting“ erstellt. In der Berichtsperiode wurden demnach dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie in dem vorausgegangenen Konzernjahresabschluss, über in begründeten Einzelfällen gemäß IAS 8 vorgenommene Änderungen berichten wir

gesondert im Abschnitt „Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Zu näheren Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Konzernjahresfinanzbericht des Vorjahres.

Alle vom IASB bis zum 30. September 2012 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.



## Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

---

Im Oktober 2010 hat das IASB die Änderungen an „Disclosures – Transfers of Financial Assets (Amendments to IFRS 7)“ zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten veröffentlicht. Die Änderungen sehen erweiterte Offenlegungsvorschriften vor, um bei übertragenen aber nicht oder nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten die Beziehung zwischen diesen Vermögenswerten und den zugehörigen Verbindlichkeiten, z. B. die Art der verbleibenden Chancen und Risiken, zu zeigen.

Darüber hinaus ist bei bereits ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten Art und Risiko aus einem gegebenenfalls fortbestehenden Engagement offenzulegen. Das betrifft u. a. die Angabe des maximalen Verlustpotenzials aus dem anhaltenden Engagement sowie eine Restlaufzeitenanalyse zukünftiger Zahlungsabflüsse. Die Änderungen, die im Geschäftsjahr 2012 erstmalig anzuwenden sind, hatten für die Hannover Rück in der Berichtsperiode keine Auswirkungen.

## Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

---

Die im Dezember 2010 veröffentlichten Änderungen „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets (Amendment to IAS 12)“ führen die widerlegbare Vermutung ein, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Damit soll die Abgrenzung erleichtert werden, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder Veräußerung realisiert wird. Nach den Übergangsbestimmungen des Standards sind die Änderungen des IAS 12 ab dem 1. Januar 2012 anzuwenden, jedoch bisher nicht von der EU in Kraft gesetzt worden. Folglich wendet die Hannover Rück die Änderungen noch nicht an. Die neuen Regelungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Im Mai 2011 hat das IASB fünf neue bzw. überarbeitete Standards herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie damit in Beziehung stehende Anhangangaben neu regeln.

In diesem Zusammenhang ersetzen IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IFRS 11 „Joint Arrangements“ die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen und Zweckgesellschaften (IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ und SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“) sowie die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-monetary Contributions by Venturers“).

Die wesentliche Neuerung des IFRS 10 besteht darin, dass nunmehr der Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip zur Prüfung der Konsolidierungspflicht definiert wird, unabhängig davon, ob die Beherrschung gesellschaftsrechtlich, vertraglich oder wirtschaftlich begründet wird.

Gemäß IFRS 11 wird eine quotale Einbeziehung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen zukünftig nicht mehr zulässig sein. Vielmehr sind Anteile an Gemeinschaftsunternehmen zwingend nach der „At Equity“-Methode einzubeziehen.

Darüber hinaus wurden die bisher in den Standards IAS 27 und IAS 31 enthaltenen Anhangfordernisse im IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ zusammengefasst und neu gestaltet. Mit dem Ziel, dem Abschlussadressaten das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verdeutlichen, sind im Vergleich zu den bisherigen Regelungen zum Teil deutlich erweiterte Angabepflichten vorgesehen.

Die überarbeitete Fassung des IAS 27 beinhaltet zukünftig ausschließlich Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im separaten Abschluss des Mutterunternehmens. Dabei wurden im Vergleich zum bisherigen Wortlaut des Standards nur geringfügige Änderungen vorgenommen.

In der Neufassung des IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ wird der Inhalt der Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen erweitert. In beiden Fällen wird die Anwendung der „At Equity“-Methode einheitlich vorgeschrieben.

Im Juni 2012 hat das IASB ergänzend die Änderungen „Consolidated Financial Statements, Joint Arrangements and Disclosure of Interests in Other Entities: Transition Guidance - Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12“ veröffentlicht. Dadurch wird klargestellt, dass IFRS 10 ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden ist, falls das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammenfällt. Die Angabe angepasster Vergleichszahlen wird auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt und rückwirkende Anpassungen für Tochterunternehmen, die im Vergleichszeitraum veräußert wurden, sind nicht vorzunehmen. Zudem sind bei der Erstanwendung des IFRS 12 keine vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften darzustellen.

Die Vorschriften der IFRS 10, 11 und 12 sowie die geänderten IAS 27 und 28 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Der Regelungsausschuss für Rechnungslegung (RAR; bzw. „Accounting Regulatory Committee, ARC“) hat im Juni 2012 entschieden, dass innerhalb der EU die genannten Standards erst ein Jahr später, zum 1. Januar 2014, verpflichtend anzuwenden sein sollen. Weder die neuen Standards IFRS 10, 11, 12 inklusive der Änderungen vom Juni 2012 noch die geänderten IAS 27 bzw. 28 sind bisher von der EU ratifiziert worden.

Der ebenfalls im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 13 „Fair Value Measurement“ soll einheitliche und konsistente Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) schaffen, die bislang in unterschiedlichen Standards enthalten waren. Dabei wird der beizulegende Zeitwert durchgehend als Veräußerungspreis (Exit Price) definiert, dessen Ermittlung soweit wie möglich auf beobachtbaren Marktparametern basieren soll. Zusätzlich werden umfangreiche erläuternde und quantitative Angabepflichten aufgenommen, die insbesondere die Qualität der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beschreiben sollen. IFRS 13 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden und wurde bisher nicht von der EU ratifiziert.

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ sowie IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht. Gemäß IAS 1 sind Positionen des sonstigen Gesamtergebnisses zukünftig danach zu gruppieren, ob sie erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst werden können oder dauerhaft im sonstigen Gesamtergebnis verbleiben. Für beide Gruppen sind entsprechende Zwischensummen zu bilden. Sofern Posten des sonstigen Gesamtergebnisses vor Steuern dargestellt werden, sind entsprechende Steuerposten für jede Gruppe des sonstigen Gesamtergebnisses getrennt auszuweisen. Gemäß den Neuregelungen des IAS 19 ist die Abgrenzung von Bewertungsergebnissen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mittels der so genannten Korridor-Methode zukünftig nicht mehr zulässig. Anfallende versicherungsmathematische Verluste und Gewinne sind demnach vollständig im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen und werden nicht durch die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Neben erweiterten Angabepflichten werden die Bilanzierungsregelungen zu Abfindungsleistungen geändert.

Die Änderungen des IAS 1 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Erstanwendung des geänderten IAS 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, vorgesehen. Die Änderungen an IAS 1 und IAS 19 sind in der Berichtsperiode durch die EU ratifiziert worden.

Im November 2009 hat das IASB den IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches den IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch einen neuen Standard ersetzen wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen

Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften des IFRS 9 wurden im Oktober 2010 im Hinblick auf finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair-Value-Option gewählt wird, ergänzt. Im November 2011 hat das IASB beschlossen, weitere, limitierte Modifikationen an IFRS 9 vorzunehmen, die voraussichtlich zum Jahresende 2012 veröffentlicht werden. Der Standard ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu allen weiteren noch nicht in Kraft getretenen bzw. noch nicht anzuwendenden Standards und Interpretationen. Für alle genannten Standards prüft die Hannover Rück derzeit die möglichen Auswirkungen aus der Anwendung in zukünftigen Berichtsperioden.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Amendments to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities	1. Januar 2013	Steht noch aus
Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities	1. Januar 2014	Steht noch aus
Annual Improvements to IFRSs – 2009-2011 Cycle	1. Januar 2013	Steht noch aus

## Wesentliche Umrechnungskurse

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen der Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss ibernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositionen

in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die ibernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags.

Wesentliche Umrechnungskurse				1 EUR entspricht:
	30.9.2012	31.12.2011	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs	
AUD	1,2392	1,2723	1,2435	1,3525
BHD	0,4872	0,4881	0,4860	0,5312
CAD	1,2677	1,3198	1,2897	1,3813
CNY	8,1214	8,1489	8,1496	9,1514
GBP	0,7979	0,8362	0,8142	0,8752
HKD	10,0201	10,0565	10,0024	10,9713
KRW	1.439,1588	1.500,6009	1.464,1497	1.547,4153
MYR	3,9499	4,1038	3,9874	4,2747
SEK	8,4449	8,9063	8,7250	9,0061
USD	1,2923	1,2946	1,2892	1,4091
ZAR	10,6783	10,4800	10,3437	9,8247

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung des unter den Darlehen und nachrangigem Kapital ausgewiesenen Hybridkapitals erfolgt entsprechend der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ergebnisbestandteile, die sich aus der Amortisation von im Rahmen der Emission entstandenen Transaktionskosten und Agien bzw. Disagien ergeben, wurden in der Vergleichsperiode im ibrigen Ergebnis ausgewiesen, während der

Ausweis des Nominalzinses als Zinsen auf Hybridkapital erfolgte. Um dem Charakter der Effektivzinsmethode besser zu entsprechen, weisen wir alle Aufwendungen einheitlich als Zinsen auf Hybridkapital aus. Die Ausweiskorrektur der Vorperiode gemäß IAS 8 führte somit zu einer Verbesserung des ibrigen Ergebnisses zulasten der Zinsen auf Hybridkapital in Höhe von 3,0 Mio. EUR.

## Segmentierung

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats sowie den Anforderungen des DRS 3–20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“.

Im ibrigen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

### 3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

---

#### Unternehmenserwerbe und Neugründungen

---

Im September 2012 wurden die Leine Investment General Partner S.à.r.l. und die Leine Investment SICAV-SIF, beide mit Sitz in Luxemburg, gegründet. Die Gesellschaften, deren Anteile vollständig von Gesellschaften der Hannover Rück gehalten werden, wurden mit Wirkung zum dritten Quartal 2012 erstmalig konsolidiert. Die Leine Investment General Partner S.à.r.l. ist die geschäftsführende Gesellschafterin der Vermögensverwaltungsgesellschaft Leine Investment SICAV-SIF, deren Zweck im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portefeuilles von an Versicherungsrisiken gebundenen Wertpapieren („Insurance-Linked Securities“, Katastrophenanleihen), auch für konzernfremde Investoren, besteht. Zum Bilanzstichtag hat die Gesellschaft noch keine Investitionen getätigt.

Im Juli 2012 wurde die HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG mit Sitz in München gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Verwaltung, die Vermietung und die Veräußerung gewerblicher Immobilien oder Grundstücksgleicher Rechte in Europa mit Schwerpunkt in den zentraleuropäischen Mitgliedsländern der Europäischen Union. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum dritten Quartal 2012 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Zum Zeitpunkt der

Erstkonsolidierung und zum Bilanzstichtag hält die Hannover Rück über ihre Tochtergesellschaft Hannover Re Euro RE Holdings GmbH, Hannover, 90,9 % der Anteile der Gesellschaft.

Mit Wirkung zum zweiten Quartal 2012 wurde die Svedea AB, Stockholm, erstmalig konsolidiert. Im März 2010 hat sich die Funis GmbH & Co. KG, an der die Hannover Rück AG 100 % der Anteile hält, mit einer Kapitaleinlage von 75,2 % der Gesellschaftsanteile, das entsprach 8,0 TEUR, an der Svedea AB beteiligt. Der Geschäftszweck der Gesellschaft liegt im Wesentlichen in der Vermittlung von Haftpflichtversicherungen von Kraftfahrzeugen und Yachten. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde die Svedea bis zum ersten Quartal 2012 als Beteiligung geführt. Aufgrund der zu verzeichnenden Ausweitung des Geschäftsvolumens wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 30. Juni 2012 erstmalig konsolidiert. Zum Erstkonsolidierungszeitpunkt hielt die Funis Gesellschaftsanteile in Höhe von 69,2 %, die Beteiligungsquote zum Bilanzstichtag ist unverändert. Der aktivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 12,7 Mio. EUR wurde erfolgsneutral mit den kumulierten Gewinnrücklagen verrechnet, sodass kein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt worden ist.

#### Kapitalkonsolidierung

---

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Das gilt analog ebenfalls für Zweckgesellschaften, über deren Konsolidierung wir im Folgenden separat berichten.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Im Rahmen der „Acquisition Method“ werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung am Erwerbstichtag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der

Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzern Eigenkapitals ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses, im Anschluss an diesen gesondert als

„davon“-Vermerk auszuweisen. Es beträgt zum 30. September 2012 54,7 Mio. EUR (44,2 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

## Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

---

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls eliminiert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den

fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ gleichfalls eliminiert.

## Konsolidierung von Zweckgesellschaften

---

Geschäftsbeziehungen mit Zweckgesellschaften sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen

Regelungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ bei der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

## Retrozessionen und Insurance-Linked-Securities (ILS)

---

Die Hannover Rück zeichnet im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked-Securities (ILS)-Aktivitäten sogenannte besicherte Frontingverträge, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von Zweckgesellschaften an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Bei diesen Strukturen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses über die jeweils involvierten Zweckgesellschaften seitens Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

Im Zuge des Verkaufs der operativen Gesellschaften des Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, wurde ein Teilportfolio der CIGI an eine Zweckgesellschaft retrozediert. Die Retrozession hat eine Laufzeit bis zur endgültigen Abwicklung der zugrunde liegenden Verpflichtungen. Da die Hannover Rück nicht der Hauptnutznießer der Zweckgesellschaft ist und weder mittelbare noch unmittelbare Kontrolle über diese ausübt, besteht keine Konsolidierungspflicht für diese Zweckgesellschaft.

## Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

---

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert.

Im September 2012 hat die Hannover Rück erneut eine Katastrophenanleihe (Cat-Bond) emittiert, um Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Sturmereignisse in den Kapitalmarkt zu transferieren. Der Cat-Bond in Höhe von nominal 100,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2016 und wurde von Eurus III Ltd. bei institutionellen Investoren

aus Europa, Nordamerika und Asien platziert. Eurus III Ltd. ist eine Zweckgesellschaft mit Sitz in Hamilton/Bermuda, die im August 2012 als „Special Purpose Insurer“ unter dem Bermuda Insurance Act 1978 registriert worden ist. Die im Rahmen der Transaktion mit der Zweckgesellschaft abgeschlossenen Retrozessionen bieten der Hannover Rück, der E+S Rück AG und der Hannover Re (Bermuda) Ltd. Schutz gegen die erwähnten Katastrophenrisiken. Da die Hannover Rück keinen kontrollierenden Einfluss über Eurus III Ltd. ausübt, besteht keine Konsolidierungspflicht für die Zweckgesellschaft.

Mit Wirkung zum 30. März 2011 wurde zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sogenannte Triple-X-Reserven) eines US-amerikanischen Zedenten eine strukturierte Transaktion abgeschlossen. Die Struktur erforderte den Einbezug einer Zweckgesellschaft, der Maricopa LLC mit Sitz in Delaware. Die Zweckgesellschaft trägt von dem Zedenten verbrieft, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und überträgt diese Risiken mittels eines fixen/variablen Swaps mit zehnjähriger Laufzeit auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die maximale Kapazität der Transaktion beträgt umgerechnet 386,9 Mio. EUR, das Zeichnungsvolumen beträgt unverändert, jedoch umgerechnet zum Bilanzstichtag 193,5 Mio. EUR. Die von der Hannover Rück AG garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaft decken deren Leistungsverpflichtungen. Über eine Entschädigungsvereinbarung erhält die Hannover Rück für sämtliche aus dem Swap im Leistungsfall resultierenden Zahlungen eine Rückvergütung von der Muttergesellschaft des Zedenten. Da die Hannover Rück aus ihrer Geschäftsbeziehung mit der Zweckgesellschaft weder die Mehrheit der ökonomischen Risiken oder des Nutzens zieht, noch einen kontrollierenden Einfluss ausübt, besteht für die Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht. Nach IAS 39 ist diese Transaktion als Finanzgarantie zum Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der Zeitwert bei Erstansatz null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Dies war zum Bilanzstichtag

nicht der Fall. Die Rückvergütungsansprüche aus der Entschädigungsvereinbarung sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Im Juli 2009 hat die Hannover Rück eine Katastrophenanleihe (Cat-Bond) emittiert, um Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren. Der Cat-Bond in Höhe von nominal 150,0 Mio. EUR hatte eine Laufzeit bis zum 31. März 2012 und wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück hat keinen kontrollierenden Einfluss über die genannte Zweckgesellschaft ausgeübt. Unter IFRS war diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

Im Rahmen ihrer „K“-Transaktionen hat sich die Hannover Rück Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei der „K-Zession“, die bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt und Transportrisiken. Das Volumen dieser Verbriefung wurde mehrmals aufgestockt und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 273,3 Mio. EUR (258,8 Mio. EUR). Die Transaktion hat eine unbefristete Laufzeit und kann von den Investoren jährlich gekündigt werden.

Die Hannover Rück nutzt die auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für Teile der K-Zession sowie für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

## Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd. und Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht der beteiligten Zweckgesellschaften. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf unsere Erläuterungen zu den Gesellschaften Leine Investment General Partner S.à.r.l. und Leine Investment SICAV-SIF im Abschnitt „Unternehmenserwerbe und Neugründungen“ dieses Kapitels.



## Weitere gesellschaftsrechtliche Veränderungen

---

Im dritten Quartal 2012 wurde die Hannover Reinsurance (Ireland) Public Limited Company (vormals Hannover Reinsurance (Ireland) Limited, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs GmbH, HRBV) auf die Hannover Life Reassurance (Ireland) Public Limited Company (vormals Hannover Life Reassurance (Ireland) Limited, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Hannover Life Re AG), verschmolzen. Zur Durchführung der Verschmelzung hat die HRBV die Hannover Reinsurance (Ireland) über mehrere Zwischenschritte im Weg einer Kapitalerhöhung gegen Sachein-

lage in die Hannover Life Reassurance (Ireland) eingebracht. Am 19. Juli 2012 hat der Irish High Court Commercial die Verschmelzung der Gesellschaften abschließend gebilligt. Die Maßnahme wurde zum 3. September 2012 rechtlich vollzogen. Die neue Firma der aufnehmenden Gesellschaft lautet Hannover Re (Ireland) Plc. Da es sich bei dieser konzerninternen Umstrukturierung um eine Transaktion zwischen Gesellschaften unter gemeinsamer Beherrschung handelt, resultiert aus der Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch eine Auswirkung auf das Konzernergebnis.

## 4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

---

### 4.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

---

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche

Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, sowie Schecks und Kassenbestand.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.



<b>Kapitalanlagen<sup>1</sup> in TEUR</b>	<b>30.9.2012</b>	31.12.2011
<b>Geografische Herkunft</b>		
Deutschland	6.316.052	6.144.974
Großbritannien	2.850.811	2.356.400
Frankreich	2.075.574	1.828.923
Übrige	5.894.537	5.486.964
<b>Europa</b>	<b>17.136.974</b>	<b>15.817.261</b>
USA	8.114.726	6.744.589
Übrige	1.177.813	1.472.776
<b>Nordamerika</b>	<b>9.292.539</b>	<b>8.217.365</b>
Asien	1.311.579	1.235.331
Australien	2.259.976	2.020.017
<b>Australasien</b>	<b>3.571.555</b>	<b>3.255.348</b>
Afrika	430.555	413.093
Übrige	756.356	638.132
<b>Gesamt</b>	<b>31.187.979</b>	<b>28.341.199</b>

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere					in TEUR
	30.9.2012		31.12.2011		
	Fortgeführte Anschaffungskosten <sup>1</sup>	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten <sup>1</sup>	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>					
innerhalb eines Jahres	904.352	915.921	486.965	491.332	
zwischen einem und zwei Jahren	598.409	615.074	926.846	942.245	
zwischen zwei und drei Jahren	1.023.643	1.098.243	613.913	643.263	
zwischen drei und vier Jahren	730.622	792.388	1.097.347	1.161.746	
zwischen vier und fünf Jahren	192.608	206.729	562.175	597.596	
zwischen fünf und zehn Jahren	333.036	362.471	461.311	462.789	
nach mehr als zehn Jahren	7.751	8.586	7.532	8.091	
<b>Gesamt</b>	<b>3.790.421</b>	<b>3.999.412</b>	<b>4.156.089</b>	<b>4.307.062</b>	
<b>Darlehen und Forderungen</b>					
innerhalb eines Jahres	158.908	165.479	106.731	107.501	
zwischen einem und zwei Jahren	308.340	319.345	205.235	209.847	
zwischen zwei und drei Jahren	383.887	403.653	505.043	523.717	
zwischen drei und vier Jahren	393.062	428.689	306.484	318.696	
zwischen vier und fünf Jahren	361.890	393.065	321.807	348.653	
zwischen fünf und zehn Jahren	950.234	1.053.359	1.174.558	1.250.207	
nach mehr als zehn Jahren	853.982	989.569	904.877	983.320	
<b>Gesamt</b>	<b>3.410.303</b>	<b>3.753.159</b>	<b>3.524.735</b>	<b>3.741.941</b>	
<b>Dispositiver Bestand</b>					
innerhalb eines Jahres <sup>2</sup>	2.703.853	2.718.491	3.063.034	3.070.822	
zwischen einem und zwei Jahren	2.541.698	2.577.868	1.781.899	1.802.286	
zwischen zwei und drei Jahren	2.532.276	2.622.263	2.197.915	2.228.729	
zwischen drei und vier Jahren	2.110.773	2.209.570	2.308.598	2.331.561	
zwischen vier und fünf Jahren	2.462.446	2.563.852	1.807.404	1.844.680	
zwischen fünf und zehn Jahren	6.143.906	6.599.430	5.204.281	5.299.165	
nach mehr als zehn Jahren	2.442.563	2.779.521	2.074.463	2.276.517	
<b>Gesamt</b>	<b>20.937.515</b>	<b>22.070.995</b>	<b>18.437.594</b>	<b>18.853.760</b>	
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>					
innerhalb eines Jahres	72.609	72.609	35.186	35.186	
zwischen einem und zwei Jahren	13.750	13.750	66.826	66.826	
zwischen zwei und drei Jahren	13.921	13.921	5.399	5.399	
zwischen drei und vier Jahren	16.080	16.080	7.510	7.510	
zwischen vier und fünf Jahren	2.508	2.508	2.595	2.595	
zwischen fünf und zehn Jahren	7.423	7.423	5.625	5.625	
nach mehr als zehn Jahren	35.120	35.120	37.989	37.989	
<b>Gesamt</b>	<b>161.411</b>	<b>161.411</b>	<b>161.130</b>	<b>161.130</b>	

1 Inklusive abgegrenzter Zinsen

2 Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen. Variabel

verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr abgebildet und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlagerisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	30.9.2012					
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	397.012	29.559	–	7.163	433.734	
Schuldtitle der US-Regierung	915.213	32.526	–	9.848	957.587	
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	58.279	798	32	667	59.712	
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	661.883	43.930	–	8.811	714.624	
Schuldtitle von Unternehmen	449.772	20.553	1.264	7.448	476.509	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.249.361	85.418	2.497	24.964	1.357.246	
<b>Gesamt</b>	<b>3.731.520</b>	<b>212.784</b>	<b>3.793</b>	<b>58.901</b>	<b>3.999.412</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	31.12.2011					
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dauerbestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	356.246	24.036	370	7.509	387.421	
Schuldtitle der US-Regierung	920.424	43.554	–	6.769	970.747	
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	56.748	924	–	158	57.830	
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	820.844	38.595	3.201	13.996	870.234	
Schuldtitle von Unternehmen	545.719	15.265	3.890	11.469	568.563	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.388.592	45.401	9.341	27.615	1.452.267	
<b>Gesamt</b>	<b>4.088.573</b>	<b>167.775</b>	<b>16.802</b>	<b>67.516</b>	<b>4.307.062</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte						in TEUR
	30.9.2012					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Darlehen und Forderungen</b>						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	10.297	604	–	104	11.005	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.977.602	223.215	86	29.906	2.230.637	
Schuldtitel von Unternehmen	338.199	21.536	56	8.582	368.261	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.028.620	97.643	–	16.993	1.143.256	
<b>Gesamt</b>	<b>3.354.718</b>	<b>342.998</b>	<b>142</b>	<b>55.585</b>	<b>3.753.159</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte						in TEUR
	31.12.2011					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Darlehen und Forderungen</b>						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	10.375	424	–	203	11.002	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	2.039.867	144.690	–	28.451	2.213.008	
Schuldtitel von Unternehmen	275.329	14.545	500	4.161	293.535	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.149.976	61.088	3.041	16.373	1.224.396	
<b>Gesamt</b>	<b>3.475.547</b>	<b>220.747</b>	<b>3.541</b>	<b>49.188</b>	<b>3.741.941</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	30.9.2012					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dispositiver Bestand</b>						
<b>Festverzinsliche Wertpapiere</b>						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	1.624.768	78.191	5.150	17.527	1.715.336	
Schuldtitel der US-Regierung	1.505.704	51.688	1.624	4.762	1.560.530	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	1.272.429	32.553	549	21.476	1.325.909	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	4.086.960	252.304	3.258	52.271	4.388.277	
Schuldtitel von Unternehmen	8.381.485	560.356	18.587	129.020	9.052.274	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.356.138	174.589	15.600	31.824	2.546.951	
Investmentfonds	188.761	29.004	437	–	217.328	
	<b>19.416.245</b>	<b>1.178.685</b>	<b>45.205</b>	<b>256.880</b>	<b>20.806.605</b>	
<b>Dividententitel</b>						
Aktien	14.564	4.041	1	–	18.604	
Investmentfonds	24.898	3.351	13	–	28.236	
	<b>39.462</b>	<b>7.392</b>	<b>14</b>	<b>–</b>	<b>46.840</b>	
Kurzfristige Anlagen	674.597	–	–	2.497	677.094	
<b>Gesamt</b>	<b>20.130.304</b>	<b>1.186.077</b>	<b>45.219</b>	<b>259.377</b>	<b>21.530.539</b>	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	31.12.2011					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
<b>Dispositiver Bestand</b>						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	1.514.373	67.635	12.909	19.062	1.588.161	
Schuldtitle der US-Regierung	1.181.810	54.293	159	6.457	1.242.401	
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	1.206.891	31.295	900	9.519	1.246.805	
Schuldtitle halbstaatlicher Institutionen	3.302.451	161.466	10.992	46.694	3.499.619	
Schuldtitle von Unternehmen	7.402.064	234.916	149.209	124.754	7.612.525	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	1.921.998	71.997	46.179	32.294	1.980.110	
Investmentfonds	144.400	17.411	2.521	–	159.290	
	<b>16.673.987</b>	<b>639.013</b>	<b>222.869</b>	<b>238.780</b>	<b>17.328.911</b>	
Dividendentitel						
Aktien	12.231	2.980	1	–	15.210	
Investmentfonds	26.688	798	2.309	–	25.177	
	<b>38.919</b>	<b>3.778</b>	<b>2.310</b>	<b>–</b>	<b>40.387</b>	
Kurzfristige Anlagen	1.009.578	25	3	8.286	1.017.886	
<b>Gesamt</b>	<b>17.722.484</b>	<b>642.816</b>	<b>225.182</b>	<b>247.066</b>	<b>18.387.184</b>	

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten							in TEUR
	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert		
<b>Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente</b>							
Festverzinsliche Wertpapiere							
Schuldtitle halb- staatlicher Institutionen	–	9.998	–	115	–	10.113	
Schuldtitle von Unternehmen	60.303	81.974	13.042	1.194	73.345	83.168	
Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	88.066	67.849	–	–	88.066	67.849	
	<b>148.369</b>	<b>159.821</b>	<b>13.042</b>	<b>1.309</b>	<b>161.411</b>	<b>161.130</b>	
Sonstige Finanzinstrumente							
Derivate	51.325	21.026	–	–	51.325	21.026	
	<b>51.325</b>	<b>21.026</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>51.325</b>	<b>21.026</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>199.694</b>	<b>180.847</b>	<b>13.042</b>	<b>1.309</b>	<b>212.736</b>	<b>182.156</b>	

## 4.2 Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile

---

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der Tochtergesellschaften belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 649,0 Mio. EUR (636,0 Mio. EUR). Sie entfallen mit 626,3 Mio. EUR (611,6 Mio. EUR) im Wesentlichen auf die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der E+S Rück AG.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 3. Mai 2015 befristet ist. Es besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 2. Mai 2016.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 3. Mai 2015.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des zweiten Quartals 2012 insgesamt 23.160 eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2016. Diese Transaktion minderte die Gewinnrücklagen um 0,4 Mio. EUR. Die Gesellschaft war während des dritten Quartals 2012 zu keinem Zeitpunkt im Besitz eigener Aktien.

Die erfolgsneutrale Veränderung der übrigen Rücklagen aus Währungsumrechnung entfällt mit 12,9 Mio. EUR auf die Umrechnung von langfristigen Darlehen oder unbefristeten Ausleihungen an ausländische Konzerngesellschaften bzw. Niederlassungen.

Die Hauptversammlung der Hannover Rück AG hat am 3. Mai 2012 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 2,10 EUR je Aktie, insgesamt 253,3 Mio. EUR (277,4 Mio. EUR) auszuschütten.

## 5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### 5.1 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie <sup>1</sup> in TEUR	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
<b>Geografische Herkunft</b>		
Deutschland	920.023	951.101
Großbritannien	1.937.106	1.800.617
Frankreich	439.767	417.162
Übrige	1.424.967	1.229.433
<b>Europa</b>	<b>4.721.863</b>	<b>4.398.313</b>
USA	2.375.213	1.992.332
Übrige	487.866	326.561
<b>Nordamerika</b>	<b>2.863.079</b>	<b>2.318.893</b>
Asien	1.116.902	940.125
Australien	602.630	458.796
<b>Australasien</b>	<b>1.719.532</b>	<b>1.398.921</b>
Afrika	387.554	352.888
Übrige	603.938	595.696
<b>Gesamt</b>	<b>10.295.966</b>	<b>9.064.711</b>

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

## 5.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen in TEUR	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
Erträge aus Grundstücken	35.549	27.406
Dividenden	1.779	4.611
Zinserträge	775.718	671.744
Sonstige Kapitalanlageerträge/-aufwendungen	8.938	8.256
<b>Ordentliche Kapitalanlageerträge</b>	<b>821.984</b>	<b>712.017</b>
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	5.315	5.106
Zuschreibungen	858	16.945
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	183.959	194.375
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	33.413	81.016
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	61.030	-70.003
Abschreibungen auf Grundstücke	7.981	7.330
Abschreibungen auf Dividendentitel	2.205	876
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	338	4.656
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	5.803	8.003
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	62.208	52.950
<b>Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen</b>	<b>961.198</b>	<b>703.609</b>
Depotzinserträge	326.192	341.372
Depotzinsaufwendungen	78.628	94.199
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>1.208.762</b>	<b>950.782</b>

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 8,5 Mio. EUR (14,4 Mio. EUR) entfallen mit 5,4 Mio. EUR (8,0 Mio. EUR) auf den Bereich alternativer Anlagen und hierbei ausschließlich auf privates Beteiligungskapital. Aktien oder Aktienfonds, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war, wurden in

Höhe von 2,2 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR) als wertgemindert betrachtet. Sonstige Abschreibungen wurden in Höhe von 0,9 Mio. EUR (5,5 Mio. EUR) vorgenommen. Demgegenüber standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (16,9 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberechtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen in TEUR	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	110.320	86.490
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	90.779	70.590
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	548.134	487.103
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	2.678	4.203
Sonstige	23.807	23.358
<b>Gesamt</b>	<b>775.718</b>	<b>671.744</b>



## 6. Sonstige Angaben

### 6.1 Derivative Finanzinstrumente

Die erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals aus Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 in Höhe von -9,5 Mio. EUR resultiert ausschließlich aus den unterjährig gehaltenen Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken aus langfristigen Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe. Ineffektive Bestandteile der Sicherung wurden in Höhe von 6,1 Mio. EUR ergebniswirksam in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen in Höhe von 19,7 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 20,7 Mio. EUR) haben wir unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 4,1 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 3,2 Mio. EUR) führen.

Zur Absicherung von Inflationsrisiken innerhalb der Schadenreserven hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 7,7 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 12,2 Mio. EUR) sowie anderen Verbindlichkeiten in Höhe von 16,7 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 32,5 Mio. EUR).

Die saldierten Marktwertänderungen der nicht als Sicherungsgeschäfte bilanzierten Instrumente verbesserten das Ergebnis der Berichtsperiode um 8,7 Mio. EUR (30. September 2011: 3,1 Mio. EUR Ergebnisverbesserung).

Bestimmte Rückversicherungsverträge weisen Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate unter den in IFRS 4 und IAS 39 genannten Voraussetzungen von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und gemäß IAS 39 separat zum Zeitwert zu bilanzieren. Schwankungen im Zeitwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Auf dieser Grundlage weist die Hannover Rück aktivisch unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 30. September 2012 im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate in Höhe von 43,6 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 8,8 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von 95,9 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 13,0 Mio. EUR) passivisch unter den anderen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Davon entfallen 91,2 Mio. EUR auf eine Reihe von Transaktionen des Geschäftsfelds Personen-Rückversicherung, die als derivative Finanzinstrumente zu klassifizieren sind. Bei diesen Transaktionen bieten Gesellschaften der Hannover Rück ihren Vertragspartnern Deckung für Risiken aus möglichen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Sicherungsinstrumenten. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren aus vertraglich definierten Ereignissen und beziehen sich auf die Entwicklung einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statutarischen Reservierungsanforderungen. Die Verträge sind als freistehende Kreditderivate gemäß IAS 39 einzuordnen und zu bilanzieren. Bei ihrem Erstanfang wurden diese derivativen Finanzinstrumente erfolgsneutral erfasst, da in gleicher Höhe Forderungen anzusetzen waren. Die Wertentwicklung in den Folgeperioden erfolgt in Abhängigkeit vom Risikoverlauf.

Von den aktivisch ausgewiesenen Derivaten entfielen zum Bilanzstichtag Zeitwerte in Höhe von 34,5 Mio. EUR (31. Dezember 2011: keine) auf die in „Modified coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträge eingebetteten Derivate; passivisch wurden in diesem Zusammenhang Derivate in Höhe von <0,1 Mio. EUR ausgewiesen (31. Dezember 2011: 12,9 Mio. EUR).

Im Rahmen der Bilanzierung von ModCo-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum

Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt.

Es ergab sich eine Ergebnisverbesserung aus den ModCo-Derivaten zum 30. September 2012 in Höhe von 45,8 Mio. EUR vor Steuern (30. September 2011: Ergebnisbelastung von 69,9 Mio. EUR).

## 6.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

---

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück AG und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die Talanx Asset Management GmbH erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet. Die Talanx Immobilien Management GmbH erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreisekaskoversicherung. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen.

Die Talanx Reinsurance Brokers AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland					in TEUR
	30.9.2012		30.9.2011		
	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis	
<b>Übernommenes Geschäft</b>					
Schaden-Rückversicherung	332.398	24.124	307.600	49.379	
Personen-Rückversicherung	156.945	11.673	187.340	17.162	
	<b>489.343</b>	<b>35.797</b>	<b>494.940</b>	<b>66.541</b>	
<b>Abgegebenes Geschäft</b>					
Schaden-Rückversicherung	-14.687	9.037	-11.336	13.788	
Personen-Rückversicherung	-37.223	-7.245	-34.620	-7.524	
	<b>-51.910</b>	<b>1.792</b>	<b>-45.956</b>	<b>6.264</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>437.433</b>	<b>37.589</b>	<b>448.984</b>	<b>72.805</b>	

Mit Vertrag vom 30. April 2012 hat die Funis GmbH & Co. KG 30 % der Anteile an der Aspecta Assurance International Aktiengesellschaft, Vaduz/Liechtenstein, von der Talanx International AG, Hannover, erworben. Der Vollzug der

Transaktion steht zum Bilanzstichtag noch unter dem Vorbehalt der finanzaufsichtsrechtlichen Genehmigung und wird für das vierte Quartal 2012 erwartet.

### 6.3 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 2.251 (Geschäftsjahr 2011: 2.210) Mitarbeiter.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 2.293 (2.217) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.153 (1.110) Personen im Inland und 1.140 (1.107) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

### 6.4 Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie	1.1.–30.9.2012	1.1.–30.9.2011
Konzernergebnis in TEUR	670.762	381.668
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.791	120.596.954
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	5,56	3,16
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	5,56	3,16

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück AG im Verlauf des zweiten Quartals 2012 eigene Aktien erworben und an die berechtigten Mitarbeiter veräußert. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 23.160 eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum vom 4. bis 8. Mai 2012 nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf

unsere Ausführungen in Kapitel „4.2 Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile“.

Andere außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

## 6.5 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

---

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2004 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen 750,0 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2005 und 2010 über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 2.900,5 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 2.756,1 Mio. EUR) bzw. 12,2 Mio. EUR (12,1 Mio. EUR). Zusätzlich haben wir im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 561,2 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 367,4 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 2.258,8 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 2.017,4 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im dispositiven Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Garantien in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 3.331,5 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 3.097,8 Mio. EUR).

Außerdem halten wir zur Sicherheitenstellung unter bestehenden Derivatgeschäften eigene Kapitalanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 68,4 Mio. EUR in Sperrdepots vor (31. Dezember 2011: 37,4 Mio. EUR). Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 4,0 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 5,2 Mio. EUR) erhalten.

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 256,7 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 309,3 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 504,6 Mio. EUR (31. Dezember 2011: 451,9 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital Gesellschaften.

Die Anwendung steuerlicher Vorschriften kann zum Zeitpunkt der Bilanzierung der Steuerpositionen ungeklärt sein. Bei der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und Steuerverbindlichkeiten haben wir die nach unserer Auffassung wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Die Finanzverwaltung kann jedoch zu abweichenden Auffassungen gelangen, aus denen sich zukünftig zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

Im Rahmen ihrer regulären Geschäftstätigkeit geht die Hannover Rück Eventualverpflichtungen ein. Eine Reihe von Rückversicherungsverträgen von Konzerngesellschaften mit fremden Dritten enthält Patronatserklärungen, Garantien oder Novationsvereinbarungen, nach denen die Hannover Rück AG bei Eintritt bestimmter Konstellationen für die Verbindlichkeiten der jeweiligen Tochtergesellschaft garantiert bzw. in die Rechte und Pflichten der Tochtergesellschaft unter den Verträgen eintritt.

## 6.6 Ereignisse nach dem Stichtag

---

Infolge des Wirbelsturms „Sandy“ im Oktober 2012 rechnet die Hannover Rück mit einem nennenswerten Großschaden.

# Kontakte

---

## Corporate Communications

### Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

## Media Relations

### Gabriele Handrick

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

gabriele.handrick@hannover-re.com

## Investor Relations

### Julia Hartmann

Tel. +49 511 5604-1529

Fax +49 511 5604-1648

julia.hartmann@hannover-re.com

## Herausgeber

Hannover Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

info@hannover-re.com

www.hannover-re.com

## Realisation

Whitepark GmbH & Co.

Hamburg

## Bildnachweis

Manfred Zimmermann: Seite 1

## Druck

LD Medien und Druckgesellschaft mbH,

Hamburg

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung

